

Danziger Volksstimme

Einzelpreis 10 Danzig. Pfennig mit „Voik und Zeit“ 20 Pfennige

Bezugspreis monatlich 2,50 Gulden, wöchentlich 0,50 Gulden, in Deutschland 2,00 Goldmark, durch die Post 2,50 Gulden monatlich. Anzeigen: die beige Seite 0,30 Gulden, Rotdruck 1,50 Gulden, in Deutschland 0,80 und 1,50 Goldmark. Abonnements- und Inseratenanträge in Polen nach dem Danziger Zollgesetz.

Organ für die werktätige Bevölkerung der Freien Stadt Danzig

Geschäftsstelle: Danzig, Am Spandhaus Nr. 6 Postfachkonto Danzig 2945 Fernsprecher: Für Schriftleitung 720 für Anzeigen-Annahme, Zeitungsbestellung und Druckfachen 3290

Nr. 113

Sonntag, den 16. Mai 1925

16. Jahrgang

Danzigs neueste Sozialistenpartei.

Ein Konventikel des Ehrgeizes und der Dummheit.

E. L. Danzig, den 16. Mai 1925.

Es gibt bekanntlich eine bestimmte Sorte von Menschen, die nicht alle werden. Einige Exemplare dieser Gattung sind auch in Danzig vorhanden und haben es dem größten Wohlstandigen und ehrgeizigen Herrn Wilhelm Raab ermöglicht, eine sogenannte Sozialistische Partei der Freien Stadt Danzig zu gründen. Zur Ehre der Danziger Bevölkerung und speziell der Danziger Arbeiterschaft wollen wir allerdings gleich bemerken, daß es nur ein halbes Dutzend Leutchen sind, die auf den Raabischen sozialistischen Parteigründungschwandel hereingefallen sind.

Raab hat sich heute mit einem Flugblatt an die Öffentlichkeit gewandt. Nachdem die verschiedensten Versuche, eine radikale bürgerliche Partei Raab zu gründen, daran gescheitert sind, daß die aufrichtigen demokratischen Elemente des Bürgertums in Herrn Raab keinen besseren und uneigennütigen politischen Führer zu erblicken als in dem ihm in so mancher Beziehung ähnlichen Dr. Cypisch, nimmt Wilhelm Raab zur Abwechslung einmal den radikalen Sozialisten. Natürlich kann er das nur, indem er die zwei Seiten des Flugblattes mit allerlei Anschuldigungen gegen die Sozialdemokratie häuft, wobei er sich als größerer Märchenzähler denn der von ihm wegen seiner Märchen-erzählungen so oft angegriffene Finanzsenator Volkmann erweist. Raab kommt mit den „ollen Kamellen“ über die „arbeiterverräterische Kriegspolitik der Freiheitsozialdemokratie“. Wir müssen noch einmal feststellen, daß Herr Wilhelm Raab am 9. November und noch einige Wochen später nicht den geringsten Anstoß an diese Kriegs- und Revolutionspolitik nahm, sondern damals Mitglied der Mehrheitssozialdemokratischen Partei wurde. Wenn er schließlich Ende Dezember 1918 zu den damaligen Nachhängigen übertrat, so geschah das einzig und allein aus dem Grunde, weil er in der Sozialdemokratischen Partei kein Mandat für die Nationalversammlung erhielt. Herr Raab aber kann nur einer Partei angehören, die ihm auch ein Abgeordnetenmandat gibt. Das nennt er dann in seinem Flugblatt „frei von materiellen Wünschen“ für die Arbeiterklasse einsehen“. Das Verhalten der Sozialdemokratie auf dem Berliner Rätekongress im Dezember 1918 hatte mit dem Uebertritt Raabs nicht das geringste zu tun. Sein damaliger Parteifreund, der Gen. Schröder, hat vielmehr in einem Artikel seinerzeit als die wahren Gründe für Raabs Uebertritt seinen Geschäftssozialismus hingestellt, ihn einen „Ablen Konjunktur-Politiker“ genannt, der sich „mit einigen Tausend Mark für die Parteikasse ein Mandat kaufen wollte“. Das schrieb Schröder über Raab, als sie noch beide Mitglieder der ehemaligen N.S.P. waren.

Das Raabische Flugblatt bringt dann eine weitere Anzahl von Anklagen gegen die Sozialdemokratische Partei, die die Notwendigkeit einer besonderen sozialistischen Partei der Freien Stadt Danzig nachweisen sollen. Da heißt es: „Die sozialistisch-kommunistischen Regierungen in Sachsen und Thüringen wurden durch Wassergewalt auseinandergerrieben, während die konterrevolutionäre bayerische Regierung unbehelligt blieb. Dem Ermächtigungsgesetz wurde die Schwurgerichte in Wirklichkeit abgeschafft wurde, die Schwurgerichte in Wirklichkeit abgeschafft wurden. Der Kampf gegen die Kirche ist unter der Zusammenarbeit mit dem Zentrum verlorengegangen.“

Das alles sind Anklagen aus dem Raabischen Flugblatt. Sie haben natürlich nicht das geringste mit der Sozialdemokratischen Partei Danzigs zu tun, denn auf die Gestaltung der Dinge in Deutschland hat die Danziger Sozialdemokratie nicht den geringsten Einfluß. Aber was tut's? Den Roggenbusch und Beyer. Gleich und Streifer konnte Herr Raab auch erzählen, daß die Danziger Sozialdemokratie bei den Brand Roms unter Nero oder den Tod der 100 000 Japaner bei den großen Erdbeben vor zwei Jahren verschuldet habe. Sie glauben ihm kollektiv auch das. Die übrigen Feiern des Raabischen Flugblattes aber werden sich immerhin die Frage vorlegen, was denn alle diese Dinge aus Deutschland mit der Danziger Sozialdemokratie zu tun haben.

Um aber seinen Schöpflein auch einige Danziger Sünden der Sozialdemokratie vorzuführen zu können, muß Herr Raab schon zu direkten Lügen greifen. Eine Lüge ist es, wenn er behauptet, daß von der Sozialdemokratie jährlich hunderttausend Gulden für die Gehälter der evangelischen und katholischen Geistlichen bewilligt werden. In Wirklichkeit hat die Danziger Sozialdemokratie seit Bestehen der Freien Stadt jenen Etat und damit auch die Gehälter für die Geistlichen abgelehnt. Eine Lüge ist es, daß die Sozialdemokratie die verfassungsmäßig garantierte Freilieferung der Wehrmittel in den Volksschulen verweigert habe. In Wirklichkeit ist sie noch während der Staatsverratungen im Hauptauschuß im Februar dieses Jahres erneut dafür eingetreten. Eine Lüge des Herrn Raab ist es, wenn er in seinem Flugblatt behauptet, daß die Sozialdemokratie Umfassender und indirekte Steuern, welche den Verbrauch belasten, befürwortet hätten. In Wirklichkeit hat die Sozialdemokratie im letzten Jahre mehrfach die völlige Aufhebung der Umfassender beantragt und ebenso gegen die indirekten Steuern ankämpft noch bei der Erhebung der Alkoholler Steuern. Eine Lüge ist es, wenn Raab in seinem Flugblatt behauptet, daß die Sozialdemokratie daran sei, die Ermüngerische Justizreform, durch welche die Schwurgerichte beseitigt werden, auch für Danzig zu verlangen. In Wirklichkeit hat selbst die deutsche Sozialdemokratie die Ermüngerische Justizreform abgelehnt und die Danziger Sozialdemokratie denkt erst recht nicht daran, die Einführung dieser reaktionären Justizgesetzgebung für Danzig zu verlangen.

Das sind nur einige Beispiele dafür, mit welchen erbärmlichen Lügen Wilhelm Raab die Agitation für sein neues Parteigebilde eröffnet. Der Gipfel dieser Schamlosigkeit stellt sich ein, wenn er weiter die kollektive Verantwortung aufstellt: Die sozialdemokratische Fraktion läßt sich

die volksfeindliche Politik des Senats, nur von ihrer Gnade lebt derselbe und keinen Tag würde die reaktionäre Minderheitsregierung länger am Leben bleiben, wenn die Sozialdemokratische Partei ihr die Freundschaft kündigte. Für wie dumm muß Raab doch seine Anhänger einschätzen, daß er ihnen diesen Schwandel vorsetzen kann. Allerdings ist er so unvorsichtig, in einem weiteren Satz den wahren Grund für sein skandalöses Verhalten anzugeben. „Die Scheu vor der Verantwortung“ veranlasse die Danziger Sozialdemokratie zum Verrat an der Arbeiterklasse. Mit diesem Wort enthüllte sich Wilhelm Raab selbst. Er war so lange Kommunist, als er hoffen konnte, durch eine baldige siegreiche Weltrevolution Volksbeauftragter in Danzig zu werden, und er war so lange Sozialdemokrat, als er hoffen konnte, durch eine sozialdemokratisch-bürgerliche Koalition in Danzig Finanzsenator oder Vizepräsident des Senats zu werden. Wenn dieses Ziel winkte, dann lebte er auf. Dann wurde selbst das im Flugblatt so verdammte Zentrum für ihn bündnisfähig, wie er dann ebenso die mildgemordeten Hausagrarier der Deutsch-Danziger Volkspartei als die gegebenen Koalitionsgenossen der Sozialdemokratie ansah. Da die Sozialdemokratie keinen persönlichen Koalitionsgelüsten nicht nachkam, hatte sie für ihn eben Zweck verloren. Und nun richtet sich sein Kampf nicht gegen das Bürgertum, sondern mit Lüge, Verleumdung, Arglist und Gemeinheit kämpft er gegen die Arbeiter, die frei von materiellen Wünschen sich für die Arbeiterklasse einsetzen, denen die sozialistischen Ideale heilig und keine Schacherobjekte sind“. So heißt es in dem Raabischen Flugblatt.

Im übrigen wird die neue Partei in den Reihen der Danziger Arbeiterschaft nur ein kühniges Nischen erwecken. Als ihr Sekretär fungiert der arme Roggenbusch, der sich bei der Gründungsversammlung dadurch einen Namen machte, daß er in den Saal hineinstürzte und ausrief: „Wir werden beipflichten! Loops sitzt nebenbei auf dem Sofa und feingepulvert dort unsere Reden mit! Ich habe ihn selbst gesehen!“ In Wirklichkeit war Gen. L. gar nicht in dem Lokal anwesend. Aber wenn manche Leute in einem bestimmten Zustand weiße Mäute sehen, warum soll Roggenbusch dann nicht auch die Schwiegermutter des Gastwirts für den Gen. Loops ansehen. Lassen wir diesem

Armen im Geist sein harmloses Vergnügen. Schließlich ist ja die ganze Parteigründung Raabs auch nur ebenso humoristisch zu werten wie die phantastischen Wahrnehmungen ihres Sekretärs.

Sorb kauft die amerikanische Handelsflotte.

Nach einem Telegramm der „Chicago Tribune“ steht Henry Ford im Begriff, das größte Geschäft seines Lebens abzuschließen. Es handelt sich um nicht mehr und nicht weniger als um den Ankauf der gesamten amerikanischen Handelsflotte. Eine Transaktion von einer Milliarde Dollar ist für dieses Unternehmen erforderlich. Ford, der durch seine Automobilfabriken, Eisenbahnen, Banken und Zeitungen und andere Unternehmen ein ungeheures Vermögen geschaffen hat, sucht gegenwärtig nach neuen Anlagemöglichkeiten und hat die Verhandlungen über den Flottenankauf bereits eingeleitet. Man vermutet, daß er darauf abzielt, die Beteiligung der Regierung an der Handelsflotte vollständig auszuschalten. Das Telegramm der „Chicago Tribune“ fügt hinzu, daß sich für ein so enormes Geschäft, das 400 Schiffe umfasst, bisher nur wenige Beispiele finden lassen; selbst die ungeheuren Transaktionen von Hugo Stinnes würden davon bei weitem übertroffen.

Bemühungen der Sowjetregierung um Hebung der Wirtschaft. Die Russische Telegraphen-Agentur meldet aus Moskau: In letzter Zeit ist in der Politik der Regierung das Bestreben zu bemerken, die Einfuhr bedeutend zu steigern. Im März hat die Einfuhr die Ausfuhr um 23 Millionen Goldrubel überschritten und 54 600 000 Rubel erreicht. Eine besondere Steigerung weist die Einfuhr von Maschinen, unter anderem von landwirtschaftlichen Maschinen und von Baumwolle auf. Die Einfuhr im März war um 9 Millionen größer als im Februar. Die Ausfuhr betrug 32 Millionen und war um 900 000 Rubel geringer als im Februar. Die Regierung hat einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, der die Gründung privater Industriunternehmen mit nicht mehr als 20 Arbeitern zuläßt. Bei Abschluß von Konzessionsverträgen werden mit Erlaubnis der Gouvernementsbehörden mehr als 200 Arbeiter zugelassen. Durch ein kürzlich veröffentlichtes Dekret wird den Landwirten die Anwerbung von Arbeitskräften erleichtert, das Erfordernis schriftlicher Kontrakte beseitigt und die Ueberführung der Arbeitslosen-Arbeitszeit in einzelnen Perioden der landwirtschaftlichen Arbeiten angelassen.

Die Todesurteile in Sofia.

Das Wüten des Terrors. — Die Verantwortlichkeit der serbischen Regierung.

Das schwere und unmenhliche Verbrechen in der Kathedrale mußte seine Sühne finden, und wenn nach einem rechtmäßig durchgeführten Gerichtsverfahren ein wirklich unabhängiges Gericht die schwersten Strafen ausgesprochen, so könnte man für die Attentäter nur Mitleid und Gnade fordern, und sogar dazu hätten nur die ein Recht, die grundsätzliche Gegner der Todesstrafe und des Terrors sind. Acht Todesurteile für die Vernichtung von hunderteitig Menschenleben, unter denen es gewiß viele gegeben hat, die sogar in keine politische Feindschaft mit den Terroristen fielen, das scheint auf den ersten Blick nicht einmal eine zu grausame Strafe zu sein, wenn die Strafe die wirklichen Täter trifft. Aber auch in diesem Falle müßte und sollte sich die Stimme der Menschlichkeit erheben und Gnade für die Verurteilten fordern, denn der Staat sollte doch nicht mit denselben barbarischen Mitteln gegen seine Feinde vorgehen, deren Verbruch er eben ahnden will. Vergossenes Blut ruft immer, und wie es scheint vor allem auf den vulkanischen Boden des Balkans, neue Räder hervor, und einmal müßte eben der Stärkere mit dem guten Beispiel vorgehen.

Nun bietet aber der Prozeß in Sofia gar keine Gewähr, daß wenigstens die Rechtsformen eingehalten worden sind, die der Staat keinem Verbrecher vorenthalten kann, und es ist nicht der Beweis erbracht worden, daß alle Verurteilten an dem entsetzlichen Verbrechen schuldig gewesen sind. Von denen, die durch die unverantwortliche Selbsthätigkeit der toll gewordenen Ordnungsbekämpfer ermordet worden sind und auch heute noch empfindet werden, wollen wir in diesem Zusammenhang gar nicht sprechen. Aber der ganze Prozeß war an sich eine grobe Ungeheulichkeit. Er wurde von einem Militärgericht auf Grund des Belagerungszustandes geführt. Als aber die Vorbereitungen zum Attentat gemacht worden und die Tat selbst ausgeführt wurde, herrschte in Bulgarien nach dem Wortlaut des Gesetzes und der Verfassung das allgemeine Recht. Der Belagerungszustand wurde nach einigen Stunden, nachdem die Explosion geschah, verkündigt, und es ist in jedem Rechtsstaat unmöglich, Taten, die vor der Verkündigung des Belagerungszustandes verübt worden sind, nach einer später im Leben getretenen Rechtsnorm abzuurteilen. Dies geschah aber in Sofia, und dieser Rechtsbruch kempelt alle Urteile, die in diesem Verfahren ausgesprochen wurden, zu schweren Justizverbrechen und Fehlurteilen. Und sollten die Urteile vollzogen werden, so würde sich die bulgarische Regierung und der bulgarische Jaz mit dem Mafel eines Justizmordes behaften.

Das in diesen fünf schwarzen Tagen in der Artilleriekaserne geschah, entzieht sich in vielen der Kenntnis der Öffentlichkeit. Es ist eine Brief- und Telegrammagentur eingeführt und der Terror laket auch sonst so schwer auf dem ganzen Lande, daß auch ohne solche Maßnahmen keine treue Berichterstattung möglich wäre. Aber was durchgeleitet ist, heißt die bulgarische Militärjustiz ein eigenartliches Licht. Die bulgarische Telegraphenagentur meldete: „Abends, Granatwarren, Verfall, Koffmännchen, Dimitrov wurden in ihrer Abwesenheit zum Tode durch den Strang verurteilt.“ In einem Bericht vom ersten Verhandlungstag lesen wir aber, daß die Angeklagten anwesend und

ihre Namen verlesen wurden, der Notar dem Vorsitzenden antwortete: „Die gibt es nicht mehr“ und lachte kahl. Die sind also schon früher ermordet worden und nun setzt sich das Gericht hin, dem diese Tatsache natürlich ebenso bekannt ist wie dem Notar und allen Zeitungsberechtigten und verurteilt sie zum Tode. Um die Morde zu legalisieren, wird eine Komödie aufgeführt.

Es sind acht Todesurteile gefällt worden, fünf sind schon von den Wehrterroristen vollzogen worden und es sind also eigentlich drei Verurteilte da, um deren Leben es geht. Unter diesen befindet sich neben dem Sakrhan und dem Kow, dessen Verbrechen darin bestand, daß er Kinkov, dem Organisator des Attentats, Unterschlupf gewährte, der Advokat Marko Friedmann. Dieser sagte vor dem Gericht: „Ich bin Kommunist und der Kommunismus ist mir heilig. Aber der Anschlag war ein Wahnsinn und kein Politiker kann ihn gut heißen. Ich erkläre, daß ich an dem Attentat gegen die Kathedrale nicht beteiligt war und daß ich auch nicht Mitglied des kommunistischen Zentralkomitees war. Aber ich bekenne es, daß es in Bulgarien keine andere Kampfmethode als die illegale geben kann. Die Einheitsfront ist das einzig Mögliche. Stambuliski ist gefallen, weil er dies nicht erkannte und die Einheitsfront nicht gewollt hat. Zwischen dieser Politik und den einzelnen Verbrechen aber, die auf beiden Seiten begangen wurden, gibt es überhaupt keinen Zusammenhang. Ich bin Kommunist, aber weder ein Attentäter noch ein Terrorist. Ich bin einfach ein illegaler Kommunist, was ich auch hier offen bekenne, und täte ich dies nicht, dann würde ich ein unwürdiger Anhänger meiner Klasse sein, wenn ich in diesem Augenblick meine Ueberzeugungen verweigern würde.“ Dann hat er in seinem Schlusswort, daß er bei einmaliger Todesstrafe nicht gefängt, sondern erschossen werde, dann sagte er: „Ich bin gewohnt, dem Tod ins Gesicht zu blicken.“ Als seinen letzten Wunsch bezeichnete er, seine Frau noch leben zu können, die sich ebenfalls in Haft befindet. Auch der Angeklagte Kow, der seine Unschuld betonte, wünschte als letzte Gnade, daß er erschossen werde.

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, daß dies die Sprache von fanatischer Revolutionären, aber nicht gewöhnlichen Verbrechern ist, und man sollte dieser moralischen Eigenheiten im Angesicht des Todes doch Rechnung tragen. Um so mehr, weil der Prozeß den ganzen politischen Hintergrund der bulgarischen Wirren beleuchtet hat. Es ist föhlich angenommen worden, daß die ausländische Bewegung nur aus Moskau geführt wurde. Eine ganze Anzahl von Zeugen bezeugte es, daß die serbische Regierung ihre Hände mit im Spiel hatte. Allerdings, so oft die Sprache auf diese Verbindungen kam, wurde die Verbindung geheim erklärt und die Öffentlichkeit ausgeschlossen! Es wurde unter anderem der Juge Nittenov vernommen, in dessen Wohnung politische Zusammenkünfte stattfanden. Worauf bei Ihnen auch Kommunisten? — fragte der Vorsitzende. „Rein.“ — „Sondern wer?“ — Das könnte ich nur bei verstorbenen Tieren sagen.“ Daraufhin wurde die Verbindung für geheim erklärt. Bekannte Eigenen traktierten sich in großer Zahl ab.

Danziger Nachrichten

Arbeiter-Kultur- und Sportwoche.

In immer steigendem Maße hat im Rahmen des sozialistischen Befreiungswerkes die kulturelle Mission der Arbeiterschaft an Bedeutung gewonnen.

Die Veranstaltung soll sich über die Woche vom 14. bis 21. Juni erstrecken. Es sind somit volle 8 Tage, die für die kulturellen und sportlichen Veranstaltungen der Arbeiterschaft zur Verfügung stehen.

Die Kulturwoche beginnt mit einem Kinderfest am Sonntag, den 14. Juni, das auf dem Bischofsberg stattfinden wird. Ein Umzug der Kinder durch die Stadt nach dem Bischofsberg geht dem Feste voraus.

Am Montag, den 15. Juni, werden vom Arbeiter-Turn- und Sportverband auf dem Sportplatz an der Wallgasse Fußball- und Schlagball-Wettspiele zur Durchführung kommen.

Die Tabakschmuggel auf der polnisch-Danziger Grenze bei Dirschau steht nach wie vor in hoher Blüte. In welchem Umfang er betrieben wird, geht aus einem Bericht des Dirschauer Grenz-Polizisten hervor.

Gegenüber diesen Zahlen ist die Auffindung von 16 Pfund apokreten Tabaks in einem Danziger D-Bus in Dirschau eine lächerlich geringfügige Angelegenheit, die von der polnischen Presse zu einer Sensation aufgebauscht worden ist.

Der dem Fest vorangehende Massen-Umzug durch die Stadt soll um 2 Uhr am Hauptplatz beginnen. Die Schmückung des Festzuges durch Mitteilnahme besonderer festlicher Gruppen oder Propagandamärsche soll den einzelnen Organisationen oder Gewerkschaften überlassen werden.

Um jedem die Teilnahme an der Kultur- und Sportwoche zu ermöglichen, werden Eintrittskarten zu dem geringen Beitrag von 1.- Gulden Anfang nächster Woche ausgeben, die zur Teilnahme an allen Veranstaltungen der ganzen Woche berechtigen.

Widerrechtliche Entlassungen bei der Danziger Werft.

Vor dem Schlichtungsausschuss standen gestern wieder einmal ein gutes Duzend ergrauter Männer, die durch ihre Gewerkschaften auf Wiedereinstellung klagten.

Die Arbeiter haben aber noch einige wenige Schutzbestimmungen gegen solche Entlassungen, und die Werft hat schon manchen Prozess verloren und mußte für Monate den von ihr hinausgeworfenen Arbeiter den vollen Lohn nachzahlen.

Bei der eifrigen Verhandlung lästete nun ein Vertreter der Dirschauer Gewerkschaften den Schleier über das Geheimnis der Massenentlassungen.

Nach dem auch von uns angeführten Pachtvertrag soll sich die Gesellschaft, die nach Ros noch nicht einmal die zerbrochenen Pachtverträge der Reflektierte bezahlt hat, verpflichtet haben, alle Verbindlichkeiten, die entstanden sind, zu erfüllen.

Der neue Statut der Gesellschaft, Dr. Goch beantragte in der gestrigen Verhandlung, alle Einzahlungsverbindlichkeiten zu wagen, und den uralten Gesetzen die Nachprüfung zu lassen, ob der Pachtvertrag solche Verbindlichkeiten enthält.

So interessant diese Haltung des Herrn Dr. Goch auch war und man im Interesse der reiflichen Aufklärung des Verhältnisses der Gesellschaft zu den Besitzern der Werft (Polen und Danzig) nur zustimmen kann, stellt der Schlichtungsausschuss eine Vertagung nicht für nötig, da nachgewiesenermaßen die Werft die Schutzbestimmungen der angezogenen Verordnung verletzt hat.

Jetzt hat der Demobilisierungskommissar Dr. Aler das nächste Wort. Wird er auch in diesem Falle sagen: „Wer den Geldbeutel hat, der bestimmt auch den Lohn?“

Kaufman auf dem Wochenmarkt.

An den Gemüseständen wird heute Spargel angeboten, das Pfund zu 1,80 Gulden. Ein Bündchen Radleschen kostet 25 Pfg. Das Pfund Spinat preist 85 Pfg. Blumenkohl ist wieder sehr teuer, das kleine Köpfchen soll 1,80 Gulden bringen.

Beschlagnahme Schmuggelwaren.

Der Tabakschmuggel auf der polnisch-Danziger Grenze bei Dirschau steht nach wie vor in hoher Blüte. In welchem Umfang er betrieben wird, geht aus einem Bericht des Dirschauer Grenz-Polizisten hervor.

Gegenüber diesen Zahlen ist die Auffindung von 16 Pfund apokreten Tabaks in einem Danziger D-Bus in Dirschau eine lächerlich geringfügige Angelegenheit, die von der polnischen Presse zu einer Sensation aufgebauscht worden ist.

Die Arbeiter haben aber noch einige wenige Schutzbestimmungen gegen solche Entlassungen, und die Werft hat schon manchen Prozess verloren und mußte für Monate den von ihr hinausgeworfenen Arbeiter den vollen Lohn nachzahlen.

Telephon-Geschäft eines Arbeitslosen.

Zu einer kleinen Schiebung verlorde es den beschäftigungslosen H. S. in Danzig, um zu Geld zu kommen. Er telephonierte an die Berings- und Hutterfirma Dunkel, er sei der Kaufmann Giesebrecht aus Neufahrwasser und brauche eine Tonne Serringe und 2 Kisten Margarine.

Sch. hatte sich deswegen vor der Strafkammer gegen wegen Urkundenfälschung und Betruges in zwei Fällen, wegen Mithilfe zu verantworten. Sch. erklärte, in Rot gehandelt zu haben und behauptete, daß er die Ware nur mit einem kleinen Verdienst verkaufen wollte, um den Preis dann an Dunkel abzugeben.

Wochenplan des Stadttheaters Danzig: Sonntag, den 17. Mai, abends 7 Uhr: Zweites Gastspiel Bruno Arndt von der Volkoper in Berlin „Vohengrin“.

Die beginnende Zoppoter Kurzeit.

Wie in früheren Jahren wird von der Zoppoter Schwimmverwaltung auch in dieser Saison geplant, Interessantes und Abwechslungsreiches zu bieten.

Auf sportlichem Gebiet werden wieder das große Tennis-Turnier des Ostdeutschen Tennis-Turnier-Verbandes sowie mehrere Turniere des Zoppoter Tennis-Klubs stattfinden.

In der Zeit bis zum 1. Juli und nach dem 15. August werden nur an einzelnen Tagen der Woche Konzerte, die in der Hauptsache von der Stiecherik-Kapelle bespielt werden, veranstaltet.

Am Donnerstag, den 21. Mai: Konzert und Schauspieler, Sonntag, den 24. Mai: Pferderennen.

Am Montag, den 15. Juni, werden vom Arbeiter-Turn- und Sportverband auf dem Sportplatz an der Wallgasse Fußball- und Schlagball-Wettspiele zur Durchführung kommen.

Der Verlauf der Sportwoche

Wie folgt gedacht: Sonntag, den 5. Juli: 11.30 Versammlung aller Sportvereine auf dem Mauerplatz.

Montag, den 6. Juli: Tennis-Turnier. — Endspiel des Fußballpokalspiels, Olympische Staffel um den Wanderpreis der Stadt auf dem Mauerplatz.

Mittwoch, den 8. Juli: Tennis-Turnier. — Pferderennen. — Kurgarten-Konzerte.

Donnerstag, den 9. Juli: Tennis-Turnier. — Blumenparade. Großes Wett-Turnier im Kurgarten. — Brillantfeuerwerk. — Konzert.

Freitag, den 10. Juli: Kurgarten-Konzerte. — Fußballpokalspiels, Olympische Staffel um den Wanderpreis der Stadt auf dem Mauerplatz.

Sonntag, den 12. Juli: Kurgarten-Konzerte. — Internationales Schwimmen auf See. — Jugendturnier auf dem Mauerplatz. — Abends Radelzug aller beteiligten Vereine. — Pferderennen.

Vom 16. bis 19. Juli soll ein großes Automobilfest stattfinden. Am 21. Juli wollen die Segler zu einer Regatta vor Zoppot erscheinen. Die Jugend soll sich am Donnerstag, den 23. Juli, bei Sandburgenbau und eine Woche später am 30. beim Kinderfest erfreuen.

Die Waldfestspiele sind wie im vorigen Jahre für Ende Juli und Anfang August vorgesehen. Hoffentlich bringt der Wettergott den gesuchten Veranstaltungsdie richtige Verhältnisse entgegen.

Ein neuer Landrat. Der Senat hat den Regierungsrat Hinz mit der kommissarischen Verwaltung des Landratsamtes des Kreises Danziger Höhe beauftragt.

Der Film in der Schule. Herr Dr. Bepus-Berlin beschäftigt, am Montag, den 18. d. M., 12 1/2 Uhr, in den Räumen der hiesigen U.-T.-Schule einen Vortrag zu halten über die Bedeutung des Films für den Unterricht und für die Volksbildung.

Kindermärsch der Naturfreunde. Am morgigen Sonntag findet eine Kindermärsch der Kindergruppen des Touristenvereins „Die Naturfreunde“ zur Kasperre statt. Kinder über 10 Jahre sind berechtigt, teilzunehmen.

Unser Wetterbericht.

Beröfentlichung des Observatoriums der St. Stadt Danzig. Vorher sage: Heiter, leichte nordöstliche Binde. Temperatur unverändert. Maximum: 19,0; Minimum: 10,0.

Ludwig Normann & Co. Baumaterialien-Handlung

DANZIG Langgarter Wall 4a Tel. 419

liefern preiswert in jeder Menge:

- Mauersteine
Portland-Zement
Stückkalk
gelöschten Kalk
Gips
Schlemmkreide
Rohrgewebe
Schamottesteine
Schamotteplatten
und Mörtel

Aus dem Osten

Königsberg. Den städtischen Etat abgelehnt. Die Rechtsparteien und Kommunisten haben in der Königsberger Stadtverordnetenversammlung die Ablehnung des städtischen Etats durchgesetzt...

Menschen. Ein hartnäckiger Selbstmörder. Der Kaufmann (Unteragent) Zeining verübte einen Selbstmord, indem er sich in der Nähe des Stadtwaldes in den Pangssee stürzte...

erhängt vor. Verblühte Vermögensverhältnisse (Guten S. der etwa zwei Jahre in Allenstein wohnte und etwa 60 Jahre alt war, in den Tod getrieben zu haben.

Tilkt. Ein schwerer Unglücksfall, von dem ein altes Ehepaar betroffen wurde, hat sich vor einiger Zeit in der Zellstoff-Fabrik zugetragen. Die Arbeiterfrau Dilba hatte ihrem Mann, der in der Bleicherei der Fabrik beschäftigt ist, das Mittagessen gebracht...

Remel. Uebergabe des Remeler Hafens. Die Vollziehung des Uebergabepaktes des Remeler Hafens an die Hafendirektion erfolgte in den Büroräumen der Hafendirektion in der Börsestraße. Zu diesem Zwecke war von der Zentralregierung aus Kommando die vom Verkehrsminister Eschikows erannte Uebergabekommission eingetroffen...

Stettin. Großfeuer. Mittwoch früh gegen 2 Uhr brach in Quakow ganz plötzlich Großfeuer aus. In einer Scheune sind verbrannt sämtliche Maschinen, das Stroh von 300 Zentnern Weizen und 700 Zentner Kartoffeln...

Breslau. Die bekannte Frau Bogat, hiesiger Kaufmännin, verurteilte das Schwurgericht den Kaufmann Ernst Adler zu fünf Jahren Zuchthaus, den Kaufmann Dörmstedt und den Goldkäufer Viktor Gafinski wegen Anstiftung zum Raubüberfall zu je vier Jahren Zuchthaus...

Amstliche Börsen-Notierungen.

Danzig, 15. 5. 25
1 Reichsmark 1,23 Danziger Gulden
1 Rloty 1,00 Danziger Gulden
1 Dollar 5,18 Danziger Gulden
Scheck London 25,19 Danziger Gulden
Berlin, 15. 5. 25
1 Dollar 4,2 Billionen, 1 Pfund 20,3 Billionen Mk.
Danziger Produktbörse vom 15. Mai. (Richtamtlich.)
Weizen 128-130 Pfd. 18,75-19,25 G., 125-127 Pfd. 17,75 bis 18,50 G., Roggen 17,25 G., Gerste feine 15,25-15,75, geringe 14,80-15,00 G., Hafer 14,75-15,00 G., kleine Erbsen 12,25 bis 12,75 G., Viktoriaerbsen 14,00-17,00 G. (Großhandelspreise pro 50 Kilogramm waggonfrei Danzig.)

1925 SOMMER-NEUHEITEN 1925
BAUMWOLLSTOFFEN

Nur schöne Stoffe geben schöne Kleider
Crépe Ilovecia Crépe Libellule Voile Vitraux
Crépe Coléca Crépe à pois Voile Friselle
Crépe Rouméca Voile Friséca Silkinette Popeline
Crépe Athénia Voile Multicolore Silk Bengaline

Unsere Auswahl in diesen eleganten, hochmodernen Stoffen ist sehr groß
Permanentener Eingang
aller Stoffneheiten in Baumwolle, Wolle, Seide

FROTTÉ

Kein anderes Gewebe weist die vielseitigen Vorteile der Frottébindung auf
Frotté ist insgesamt praktisch und dankbar im Tragen
Frotté ist außerordentlich preiswert
Frotté ist wieder in ganz neuen Mustern vorhanden

Diese Karos Diese Schotten Diese Streifen Aparte Jacquardmuster
Wusch-Busselein Well-Busselein Rante Satins
pa. Qualität, 78/80 cm pa. reine Wolle, 78/80 cm breit, in hübsch breiten pa. Qualität, 78/80 cm
breit, entzückende, Dessins, in allen mod. Farben u. entzück. großen, gezeichnete Dessins,
große, moderne, mod., bunten Mustern u. hübschen Kömerstreifen sehr preiswert.

Schöne Gardinen
machen das Heim behaglich.
Wir führen eine große Auswahl der schönsten Muster in
herzigen Gardinen sowie in Gardinenstoffen zum Selbst
aufhängen zu äußerst billigen Preisen.
Auf Wunsch Anfertigung in jeder Fenstergröße.

Maschinen-
Mode-Engs

POTRYKUS & FUCHS

Inh.: Christian Petersen. Eckhaus Jopengasse 69, Gr. Scharnacherstraße 6-9, Hl.-Geist-Gasse 14-16.

Das billige Pfingstangebot!

Damen-Konfektion

Der günstigste Zeitpunkt zum Einkauf der Frühjahrs-Kleidung ist gekommen. Wir unterhalten augenblicklich ein ganz enorm großes Lager in

Mänteln, Kleidern, Kostümen, Blusen und Röcken

die sorgfältig in allen Weiten, neuesten Farben und modernsten Formen sortiert sind. Eine ganz besondere Erleichterung beim Einkauf aber sind unsere

außerordentlich niedrigen Preise

Kaffe & Cie.

Konze von Heinz Sandberger
Illustriert von Paul Simmel

„Schöne Frau haben auch meine keine Schwägerinnen
und sprechen Lehrer und Gymnasiallehrer zur Verwunderung.“
„Keine Schwägerinnen? Hast du gehört, Sen? — Ich
wenn ein Senz auskommen und gewöhnlich eine Heide
zu machen, keine Schwägerinnen mehr.“ Eine andere sprach
als sie eines Tages sagte:
„Hast du gehört, Sen?“
„Hast du gehört, Sen?“
„Hast du gehört, Sen?“
„Hast du gehört, Sen?“

„Das heißt das?“ fragte sie wieder.
„Seit der Verlobung ohne Personal aus der ersten Be-
trachtung kann man sich denken, was die Frau meinte
alle diese Dinge, die sie sagte, aber
verstand sie zu können, daß es den Herrschaften mit der neuen
Damenkonfektion gemein zu machen würde.“
„Das heißt du, Sen?“
„Das ist die Schwägerin hoch und erwiderte:
„Ich glaube nicht, er hat recht.“
„Hast du gehört, Sen?“
„Ja, Sen, im letzten Garmentenkonfektion
hat die den ganzen Tag über das Garmentenkonfektion
konfektion, ohne daß der jemand was gesagt hätte.“
„Sen?“
„Und Sen, der die Konfektion seiner Frau angenommen
hatte, machte eine lächerliche Bemerkung und sagte:
„Ich bin nicht Sen.“
„Hast du gehört, Sen?“
„Hast du gehört, Sen?“
„Hast du gehört, Sen?“
„Hast du gehört, Sen?“

und dort sich vor den Seiten nicht lächerlich
machen.“
„Sie meinen also, daß Günther sich mit seinem Violin-
spiel lächerlich macht?“ fragte Sen.
„Das meine ich allerdings,“ erwiderte Senke. „Noblesse
oblige.“
„Cécilie nicht, Sen war ehrlicher und fragte:
„Was heißt das?“
„Senke gab die Erklärung.
„Cécilie sah Sen an und schüttelte den Kopf, als wenn sie
sagen wollte: „Das magst du nicht?“ In Wirklichkeit sah
sie in diesem Moment, von dem sie hier zum ersten Male
hörte, einen Faltsman, damit dem man auch an gefährlichen
Alpen des gesellschaftlichen Lebens, ohne anzuklopfen, vor-
überkam.“
„Sie ging auf Senke zu und erklärte breit und feierlich:
„Ich weiß, was ich meiner Robe für schuldig bin! Mein
Senk wird sich nicht lächerlich machen. Mein Senk darauf,
daß er kein Lebtag lang keine Violine mehr in die Hand
bekommt.“
„Hast du gehört, Sen?“
„Das würde auf Senke wie eine Erlösung.“
„Ich diesem Falle hätte meine Tochter Frida durch ihr
vorlautes Wesen demnach für alle Teile nur Gutes gestiftet.“
„Hast du gehört,“ erwiderte Cécilie. „Aber immerhin...“
„Hast du gehört, Sen?“
„Hast du gehört, Sen?“
„Hast du gehört, Sen?“
„Hast du gehört, Sen?“

Kanold's Sahne-Bonbons

Steffenspark.

Kennst du den Park? Vor'm Tor zur rechten Hand bis zu Konieks behnt sich das Gefilde...

Kennst du die Bank? Sie steht im Schatten tief, noch ist sie frei, wir können sie besetzen!

Kennst du den Wunsch: daß es doch dunkel werde?! Die lange Dämm' rung wirkt hier deplaziert...

Kennst du den Laut? Er kam von links geflogen - (o bitte gern, rauch mit mir lungeneinwärts!)...

Ein Notizschrei.

Vernichtung der Papierfabrik an der Radanne. Durch den Ausbruch der Stauffe der Radanne bei Vappin ist die Papierfabrik der Firma Schottler & Co. von der Vernichtung bedroht.

Im Jahre 1917 verkaufte der inzwischen verstorbene Kommerzienrat Gustav Schottler zu Vappin, die Papier- und Pappfabrik in Vappin und der Mühle- und Schneidemühle in Bobbslin, an die Stadt Danzig.

Zu gleicher Zeit kaufte der Werksbesitzer Carlson die abgebrannte Danziger Papierfabrik in Bobbslin und die Holzschleifereien Martental und Erzeburg.

Der Bau der zweiten Stauffe oder besser gesagt, der ersten in Vappin ist bereits vom Senat ausgeschrieben und soll so bald wie möglich in Angriff genommen werden.

Bei vorstehendem Projekt würden die gesamten Werke der Papier- und Pappfabriken mit all ihren Maschinen erhalten bleiben (nur das Wasser - die Radanne - würde durch Umleitung den Werken entzogen werden).

Satirischer Zeitpiegel.

Neueste Danziger Nachrichten. Geleitet von Dr. Jotba-Sohn. Man muß sich nur zu helfen wissen.

Ja, viel, sehr viel Kummer, Mergel, Qualereien und dergleichen könnte man leicht, sehr leicht erproben, wenn man sich nur zu helfen wüßte...

Ich lese: Ein Apotheker verlangte für eine Flasche Biowalk, für die er 75 Gulden bezahlte, 11,50 Gulden und es wurde gegen ihn Anzeige wegen Wunders erlassen.

Könnte denn der summe Schmutz es nicht gelohnt machen, daß auch Kohlen ein Arzneimittel seien? Kohlen es die Schwerverständigen einmal feststellen, ob man nicht eher ohne Kohlen als ohne Biowalk krank wird!

März 1922 an die Firma Schottler & Co. G. m. b. H. bis zum Jahre 1927 verpachtet.

Die Radanne wird innerhalb der gesamten Stauffe von der Freistaatsarena bis Bobbslin oberhalb Kahlbude eine Stauffe von circa 14 Meter erhalten.

Das zweite Projekt sieht vor, den Stauffendamm (nicht wie beim ersten 1921) in Höhe des Bahnhofes Vappin zu legen, sondern unterhalb der Fabrikanlagen.

Durch die Niederreißung der Werke würden nicht allein die hier in Arbeit stehenden 80 Arbeiter mit circa 50 Familien betroffen, sondern noch mehrere hundert Arbeiter der Pappfabrik und der Mühle- und Schneidemühle.

Unter Auf acht an die Verbesserung der Freien Stadt Danzig und an die Stadtbürgerchaft, die Werke vor der Vernichtung zu schützen und die Last der Arbeitslosen nicht noch weiter zu erhöhen.

Verflucht soll der sein, der uns und unseren Kindern das Brot nimmt weagen eines Karpenteisches.

Die Ausstellung für Wohnkultur und Heimgestaltung.

Vor einigen Tagen fand im Messeamt eine Sitzung der Veronasteller der Ausstellung Haus und Heim statt.

Städtische Kraftfahrer-Vehr- und Prüfungsstelle. Die sozialdemokratische Fraktion hat zum Etat für Betriebe, Verkehr und Arbeit die Errichtung einer Kraftfahrer-Vehr- und Prüfungsstelle beantragt.

Frühjahrsfeste der Arbeiter-Sportler. In den Endspielen zur Frühjahrsrunde der Arbeiter-Sportler kommen noch einige interessante Spiele zum Austrag.

Städtische Kraftfahrer-Vehr- und Prüfungsstelle. Die sozialdemokratische Fraktion hat zum Etat für Betriebe, Verkehr und Arbeit die Errichtung einer Kraftfahrer-Vehr- und Prüfungsstelle beantragt.

Frühjahrsfeste der Arbeiter-Sportler. In den Endspielen zur Frühjahrsrunde der Arbeiter-Sportler kommen noch einige interessante Spiele zum Austrag.

Und welcher Gegenstand kann denn nicht als Arzneimittel angesehen werden?

Ich beabsichtige, mir alsbald ein Warenhaus zu eröffnen, ich werde es nur „Apothek“ taufen lassen oder ich werde jetzt meine Waren als Arzneimittel bezeichnen...

Depeschen.

Paris. Der französische Außenminister Briand sah sich von dem Leitartikel der „Danziger Volksstimme“ schwer beleidigt, in dem der wilde Danziger Volksstagsabgeordnete Rahn mit ihm, Briand, verglichen wurde.

Berlin. Die „Rote Fahne“ veröffentlicht in ihrer heutigen Nummer einen äußerst scharfen Protest der Danziger kommunistischen Volksstagsfraktion gegen die neu ergetretene Taktik der SPD.

Genf. Im Sekretariat des Völkerbundes wurde heute eine Protestnote der polnischen Regierung gegen die Wahl Hindenburg zum Reichspräsidenten entgegengenommen.

Militärs zum Oberhaupt einer Republik gegen das internationale Votenzrecht verstoßt, denn eine monarchistisch-imperialistisch-militaristische Republik ist ein patentierte Erfindung der polnischen Nationalisten.

Täglicher Geistesnag.

In meinem Zimmer hängt ein Abreißkalender. Der begnügt sich keineswegs mit der schlichten Feststellung des Datums. Er belehrt mich auch. Nicht in hochtrabenden Worten, in gewählten Wendungen, sondern in kleinen Sentenzen.

„Die Zeit der Jugend ist voller Zauber.“ Schlichte Lebensfeststellungen von ewiger Gültigkeit.

„Ich habe da einen Dattel, der seit Jahr und Tag unter dem Seitisch liegt, daß man ihn halten müsse in allen Dingen.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

„Jeder soll und muß seine Pflicht kennen.“ „Strenge gewisse Schwerefällekeiten seines Benehmens ab.“

Deutsche Wirtschaftsprobleme.

Das deutsche Wirtschaftsleben ist zurzeit gekennzeichnet durch Ueberspannung in der Rohstoffherzeugung und in manchen Verarbeitungsbetrieben, zugleich aber auch durch die noch immer dahiederliegende Konsumfähigkeit der einheimischen Bevölkerung und die mangelnden Absatzmöglichkeiten im Ausland.

Insuperordentlich erntet sich die Lage im Steinkohlenbergbau aus. Während Deutschland bis vor noch gar nicht so langer Zeit unter Kohlenmangel litt, kann jetzt die Förderung nicht mehr untergebracht werden. Zahlreiche Schächte werden stillgelegt. Zu vielen Tausenden werden die Bergleute, wie im Ruhrgebiet, entlassen, oder es werden ihnen, wie im niederschlesischen Revier, Feiertage aufgezogen.

Die Ausnutzung der Wasserkraft wird sich in Deutschland in den natürlichen, ziemlich eng gesetzten Grenzen halten. Ganz Europa besitzt etwa 50 Millionen PS an Wasserkraften, davon entfallen auf Deutschland im ganzen nur eine Million PS.

In der Kleinindustrie, also in den Säbengeräten, auf Rinnröhren und Ähnlichem, hat der Dieselmotor die Dampfmaschine und das Segel, soweit es sich um Vertriebs- und nicht um Exportzwecke handelt, weit überholt.

Die Verbesserung hat bereits die Kohlenförderung zur Hälfte erreicht; die Kriegsjahre künftiger Länder sind schon gänzlich zur Verbesserung übergegangen.

Table with 5 columns: Year, Coal production (Germany), Coal production (England), Coal production (France), Coal production (USA). Rows for 1924, 1925, 1926, 1927.

Es zeigt sich also, daß gerade beim Bau von großen Schiffen der Dieselmotor bevorzugt wird; in Deutschland sind auch die Motorboote 773 Prozent der gesamten Dampfschiffbauwerke aus, in England waren es Ende des vorigen Jahres über 2000.

Bei der großen Industrie und im Eisenbahnbetrieb: wejen wird die Steinkohle voraussichtlich auch künftig ihre vorherrschende Stellung behalten. Dagegen hat das Automobilwesen

einen ungeheuren Bedarf an Lichtöl. In Amerika dient das aus dem Petroleum gewonnene Benzin als Antreibstoff, in Deutschland wird auch das aus dem Steinkohlenteer erzeugte Benzol benutzt. Es ist bekannt, welche Bedeutung das Automobil in Amerika hat. Ende 1924 waren in den Vereinigten Staaten 17 880 000 Kraftwagen im Betrieb, auf jeden 6. Einwohner kam ein Auto.

Sie kann Deutschland diesen Bedarf an Öl decken? Bisher waren wir in der Hauptfrage vom Ausland abhängig, England und die Vereinigten Staaten kontrollieren heute fast die gesamte Petroleummärkte der Welt.

Die Technik ist aber schon in der Lage, aus Steinkohlenteer Kohlenwasserstoffe und aus dem Petroleum Kohlenwasserstoffe für alle Zwecke herzustellen. Diese Tatsache ist zu erkennen, daß wir nicht in der Lage sind, die gegenwärtige Krise im Steinkohlenteerwesen zu überwinden.

Deutsch-amerikanische Industrieverhandlungen. Die deutsch-amerikanischen Industrieverhandlungen werden am 25. Mai in Düsseldorf fortgesetzt werden. Die Verhandlungen werden voraussichtlich mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Zahlungsmittel-Lage einer europäischen Großmacht. Die von Schweden herkommende Nachricht, daß die schwedische Regierung die schwedische Zentralbank zur Liquidation des Reiches im Mittel-Ost-Asien ihre Zahlungen einzustellen wird, ist ein Zeichen für die Liquidation des Reiches.

Rassenherben in einem Säuglingsheim. Die veröffentlichten Ziffern des Amtes für Bevölkerungsbewegung in New York zeigen, daß in New York 44 Säuglinge in den zwei Säuglingsheimen, die von Frau Helen Geiswold geleitet werden, seit 1918 gestorben sind.

Ein Opfertod. Bei dem Versuche, einen am Terrassenufer in die Elbe gefallenen fünfjährigen Knaben zu retten, ist, wie die Dresdener Abendblätter melden, gestern der 35 Jahre alte Händler Drobele ertrunken.

Transportarbeiterstreik in Dänemark. Der Transportarbeiterstreik in Dänemark ist gestern früh aufgenommen worden. Damit ist die ganze Situation stark zugeführt.

Ein Kohlenstreik eröffnet. Auf den Alkaliwerken in Westergaard bei Halle erfolgt plötzlich durch einen gewaltigen Wasserdruck der Kohlenstreik „Jungfer“. Versuche, den durch Stößen damit verbundenen Nachbargruben „Caesar“ zu retten, scheiterten.

Bären in Europa. Es scheint, daß der unerfährliche Mensch nicht ruhen wird, bis auch das letzte Stück Großwild in Europa ausgerottet wird. Norwegischen Zeitungen entnehmen wir, daß arößere Bärenfamilien nur noch in den nördlichsten Landschaften Norwegens und an der norwegisch-schwedischen Grenze beobachtet werden.

Die verbotenen Freimaurer. In Guelma in Spanien ist eine republikanische Freimaurerloge aufgedeckt worden. Amst 11 Mitglieder der Loge wurden verhaftet, weil in Spanien das Freimaurertum verboten ist.

Wasserkraftsammel in Hamburg. Die hamburgische Kriminalpolizei brachte in Erfahrung, daß in Hamburg und anderen deutschen Hafenstädten sich eine Gruppe von Ausländern gewerksmäßig damit beschäftigt, Italiener mit ostindischen Ausweispapieren nach Amerika zu schmuggeln.

Strafverfahren in den Vereinigten Staaten. Der Subdirektor Lord teilte Präsident Coolidge mit, daß das Reformgesetz, das Ende Juni abläuft, wahrscheinlich einen Mehrerlös von 100 Millionen Dollar bringen würde.

Wirtschaftsindex. In Paris wurde für den Preis von 100 000 Franken ein angeblich echter Genu verkauft. Nach kurzer Zeit stellte sich heraus, daß das Bild gefälscht, d. h. eine außerordentlich geübte Kopie ist.

Der Staatsbankrott von Ungarn. Der ungarische Justizminister hat den ersten Bankrottbescheid Karl Gold zum Schlichter ernannt. Karl Gold, der als Nachfolger des verstorbenen Schlichters Michael Ball dieses Amt entritt, wird den Titel eines „Staatsbankrotts von Ungarn“ führen.

Kurgarten Zoppot. Donnerstag, den 21. Mai (Himmelfahrtstag): Saison-Eröffnung 4 1/2 - 9 1/2 Uhr. KONZERT Ab 5 Uhr: Kunst- und Schaulinge des weltbekanntesten Konstrukteurs und Piloten Hieseler-Johannistal mit seinem 40 PS-Sportflugzeug.

Persil. Sie unerreichte Qualität. Das ist das Geheimnis des großen Erfolges, den Persil hat, und ihm allein verdankt es seine gewaltige Verbreitung! Gewiß, Sie bekommen häufig etwas angeboten, das „ebenso gut“ oder gar „besser als Persil“ sein soll.

Zahn-Arzt Mallachow. 771. Buhlföhren OSCAR SIEDE Hansaplatz 2b. Fahrräder Opel Stoewer Cito Viktoria Pallas billigst. Mittel und Schläche nur beste Marken Ersatzteile Reparaturen in eigener Werkstatt.

Gosda Dampfstaub. Gosda Dampfstaub. Gosda Dampfstaub. Gosda Dampfstaub.

Wichtig! Angler! Kleiner Anzeigen. In unserer Zeitung sind billig und erfolgreich.

Kaffeeerösmaschine. Kleiner Anzeigen. Oskar Prillwitz Paradiesgasse.

Nanking und die Ming-Gräber.

Von Richard Snellesbeck.

Hunderte von Kilometern fährt man den Yangtsekiang hinauf, in dessen schmutzgelbem Wasser sich zahllose Dampfer schaukeln.

Manchmal erscheint ein Ort mit flachen Dächern, auf Bergen stehen starke Pagoden und Geschütze. Ja, richtige Geschütze, an denen man Soldaten hantieren sieht.

Wir erinnern uns, daß der Bürgerkrieg in diesem Lande eben zu Ende ist und daß jeden Moment ein neuer revolutionärer General, so ein Supeisu oder Feng oder wie sie heißen, mit neuem Norden beginnen kann.

Bei Nanking ist der Yangtseki etwa so breit wie der Rhein bei Düsseldorf.

Wir nehmen einen Sampan, ein chinesisches Ruderboot, feilschen lange um den Preis und gondeln dann los — quer über den Fluß nach der Stadt.

Die Nanking Kultis umdrängen einen wie eine Schar aufgeregter Irreer. Man muß sie mit sanfter, manchmal auch mit unkanstler Gewalt beiseite stoßen, um weiter zu kommen.

Hier ist man mitten in China, Europa hat hier endgültig aufgehört — die Bunttheit und Fremdenartigkeit des wimmelnden Straßenlebens drängen einem diesen Gedanken auf. Endlich ist die verfluchte Zivilisation erledigt. Im gleichen Augenblick höre ich einen Kult flöten — „inglish hotel“?

Schließlich ist es doch gut, daß es ein „inglish hotel“ gibt.

Wir fahren also zum „Bridge House“, um dort unser Hauptquartier aufzuschlagen.

Im Bridge House stellt sich heraus, daß tief in China Ford-Cars vorhanden sind.

Wir sind nicht weiter erstaunt, Kommandieren also einen Ford-Car und setzen uns in Bewegung nach den Mingtorn, den Gräbern der Ming-Dynastie.

Das ist eine Sensation, die am Ende Müller und Schuler doch noch nicht gesehen haben.

Das Merkwürdigste von der Welt sind die chinesischen Straßen. Sie sind mit Bambusstäben überdacht und quer von Haus zu Haus mit grellen Fadenluchern durchzogen, auf denen die phantastischen Buchstaben des himmlischen Reiches glänzen.

Es ist, als ginge man durch eine bunthewimelte Laube. Dazu herrscht in diesem Halbbunkel ein Leben wie auf einem Jahrmarkt — aber ohne den Lärm des Jahrmarkts.

Da sind zahlreiche Läden, in denen Schwärze verkauft werden. Fast alle sind nach der Straße zu offen, jeder kann eintreten, beschauen und herausgehen, wie es ihm paßt. Öffentliche Verbengungen beleiten den Käufer — aber auch den Verkäufer.

Man sieht Bühner und undefinierbare Fleischstücke auf großen Stöcken ausgelegt.

Man hat das Gefühl, daß in all diesen Räumen mehr geschieht als sich außen zeigt. Man traut diesen massenhaften Gestalten romantische Taten zu, die sich vielleicht in unterirdischen Kellern, in Vertiefungen hinter Falltüren abspielen können.

Alles ist wahrscheinlich sehr harmlos, aber es sieht gefährlich aus.

Soldaten stehen an den Ecken. Sie tragen Kappis, die ihnen viel zu klein sind, schwaben aufgeregt wie alte Weiber, rücken sich müde auf ihr Gewehr und sehen im ganzen sehr unpreussisch aus.

In diesem Lande steht alles verkehrt.

Die Männer tragen Hüde und die Frauen Fosen.

In ihren seidenen ungeschlachten und kurzen Jacken bewegen sich diese Schönheiten sehr grazios. Viele haben verküppelte Kleinfüßchen.

Wir laufen durch dichtgedrängte Menschenmassen und finden uns dann wieder allein auf Feldwegen.

Man meint, die Stadt wäre zu Ende, sehr Minuten lang fahren wir schon über freies Feld — dann kommen wieder Straßen auf Straßen, Nanking, Soldaten, Bäckelänger, fahrbare Gartwagen.

Viele antiken Städte sind nicht „überflächlich angelegt“ wie bei uns. Sie wuchsen im Laufe der Jahrhunderte und Jahrtausende wie Vegetation, wie Gehirne bald hierhin, bald dorthin, wo Luft und gute Bedingungen waren. Der Europäer, der sich im tiefsten Nanking verirrt und nicht die Sprache des Landes spricht, ist in Euer sehr üblen Saue. Er kann tauefang wandern, ohne zu wissen, wo er sich befindet.

Die Straße steigt an — oben steht ein Tor, ein kolossales Ding. Mit zahlreichem geschweiften Dächern. Es ist laminiert angestrichen. Vielleicht hat es ein Kaiser oder ein Mandarin gebaut, als er außer Fanne war — vielleicht war es der Zeit einer alten Mauer. Man kann es nicht wissen, aber, was es auch gewesen sei, es wirkt ehrwürdig und fürchtbar. Wir sehen es mit Staunen und beugen uns vor seiner Größe.

Wenn man aus der Stadt herankommt, steht man die Gärten der Kultis. Sie sind in primitiver Weise aus Stein oder Holz gemacht und mit Stroh überdeckt. Es sind finstere Höhlen. Man kann sich kaum vorstellen, daß hier Menschen leben.

Aber sie leben nicht nur, sie sind sogar anfrischen. Die Kinder spielen mit Schweinen und Hunden. Die Weiber schwören an den Straßenecken wie in einer deutschen Kleinstadt.

Die Rinnen der Stadtmauer tauchen auf. In rasender Fahrt geht über den holzigen Weg. Ein Weiber, der mit unzähligen Schwärzen bedeckt ist, streckt und die Hand entgegen und ruft unverstehliche Worte. Eine Frau hat sich auf freiem Feld ein Feuer gemacht, liegt dabei auf den Knien und betet mit heftigen Verbengungen gegen Wetter, die uns unbekannt sind.

Die Mauer hat für den Chinesen nicht nur eine praktische Bedeutung. Sie drückt sein Bedürfnis nach Abschlossenheit aus.

Jeder Kult baut sich um seine Erdhütte eine kleine chinesische Mauer. Jedes noch so kleine und arme Besitztum ist mit roh aufgetürmten Steinen streng abgegrenzt.

Wenn man aber ein Feld sieht, steht man die Mauernbarrees der einzelnen „Grundbesitzer“ wie Felder auf einem Spielbrett. Das ist sehr charakteristisch.

Die Stadtmauer von Nanking hat eine ehrwürdige Dicke. Sie hat die Höhe eines kleinen Volkentrabers, und wenn die Zeit auch manche Sinne angedreht hat, macht das Ganze doch noch einen sehr wehrhaften Eindruck.

Die Soldaten früherer Jahrhunderte müßen an solchen Mauern vergeblich ihre Kräfte verstreut haben.

Damit muß man sich vertragen, was passiert, wenn sie von Feinden wirklich erliegen und erobert wurden. Dann fiel der letzte Ball. Dann war Stadt, Eigentum und Leben den verhassten Dürstenden ausgeliefert. Unter Mäuten blitzt keine christliche Wille — und damals erst recht, das Schwert war zum Norden da und man verstand es als solches zu benutzen.

Die Gegend wird immer kahler, es weht ein abendlicher Wind. Die ersten Schatten legen sich auf die Felder.

Das Auto rast mit höchster Geschwindigkeit. Wir haben nun die Stadt weit hinter uns gelassen.

Manchmal sieht man von fern irgendwo in der Gegend phantastisch aussehendes Mauerwerk mit geschwungenen Dächern, ein Tor oder eine Pagode.

Häufig steigt aus einem Feld ein Gebilde, das mein höchstes Interesse erregt. In diesem Lande ist man auf das Wunderbarste gefaßt — aber dies ist denn doch „over the top“, wie der Amerikaner sagen würde.

Es handelt sich um zwei überlebensgroße steinerne Kamele, die sich, als hätten sie sich dort verabredet, mit den Köpfen gegenüberstehen.

Nach und nach kommt eine große steinerne Gesellschaft zum Vorschein. Da gibt's auch noch Löwen und Elefanten. Alle Tiere stehen sich gegenüber und sind hintereinander so aufgestellt, daß sie eine Allee bilden, deren höchster Punkt von zwei riesigen Elefanten eingenommen wird.

Ein sehr zivilisatorisch Verfechter könnte den Jynismus wagen, daß das hier eine Straße zu einem zoologischen Garten sein müße.

Jynismen vergehen einem bald vor der Großartigkeit dieser uralten künstlichen Gebilde, die sich die Ming-Kaiser auf den Weg ihrer Grabstätten setzen ließen.

Das Seltsamste ist nämlich, daß ein stehendes Tierpaar immer mit einem sitzenden abwechselte. Sitzende Löwen, sitzende Kamele und sitzende Elefanten!

Haben Sie einmal ein sitzendes Pferd oder einen sitzenden Esel gesehen und die Metaphysik einer solchen Gestalt betrachtet?

Hier laßt es einen mit Schauern an. Das sind keine gewöhnlichen Elefanten, sondern die steinerne Behälter merkwürdiger kosmischer Vorstellungen.

Hinter den Tieren stehen zwei kolossale steinerne Ritter in altchinesischer Rüstung. Vielleicht sind es zwei von den Ming-Kaisern. Sie sehen sich gleichmütig ernst in die Augen und halten mit starren Händen eine Art Knüttel im Arm.

Die eigentliche Grabstätte der Kaiser liegt hinter diesem Weg steinerne Geister.

Man geht eine lange gepflasterte Straße zu einem Tempel, in dem auf großen Steinplatten eingegraben ist, was unsereiner als Nekrolog bezeichnet würde.

Dort findet man auch eine Tafel, wo in englisch, französisch und deutsch vor „Beschädigung“ gewarnt wird. Die Altertumsforscher und Kunsterhalter scheinen hier also auch schon wissenschaftlich am Werk gewesen zu sein. Was einen ziemlich ernüchtert.

Das eigentliche Totenhans der Ming-Kaiser ist ein rot angestrichenes schmuckloses vierediges Gebäude.

Die dunkle Blaufarbe und die trostlose Einfachheit sind von höchster Wirkung.

Man steigt einen langen schrägen Gang empor und findet sich plötzlich auf dem Dach.

Man hat einen weiten Blick ins Land und sieht nun die Mauer von Nanking wie eine dicke Schlange über die Wellen des Geländes laufen.

Jetzt wird's Nacht! Es ist höchste Zeit, daß wir aus dieser feindlichen, von Stralkeibern erfüllten Gegend herauskommen.

Das Auto furbelt an. Ein Hausen Bekker drängt sich mit Geschrei und Geschimpf um die Kristalleiter.

Nochmal durch die Tierallee. Die knieenden Elefanten sehen mit bösen Augen.

Dann eine endlose Fahrt durch unbekannte Felder und Straßen.

Am Ende leuchtet ein bekanntes Licht.

Die Wirtin vom Bridge House hat frische Nektar für uns beschafft.

Nummerierte Walfische.

Gegen Ende des Monats wird eine vom britischen Adoniamant ausgehüllte Forschungs Expedition an Bord der „Discovery“ des alten Schiffes des Südpolarforschers Scott, von Portsmouth aus die Anstöße nach den Falklandinseln antreten. Die Expedition hat die Aufgabe, auf Grund ihrer Zindien Maßnahmen vorzuschlagen, die dazu dienen können, die Industrie des Walfischfanges zu unterstützen. Die britische Regierung hat in den letzten zwanzig Jahren zwar zahlreiche Verordnungen erlassen, die diesem Zweck dienen sollten. Aber trotz allen Schutzmaßnahmen, die daraufhin getroffen wurden, beginnen die Walfische aus den antarktischen Gewässern zu verschwinden. Man will sich deshalb jetzt über die Lebensgewohnheiten der Tiere besser unterrichten, um auf Grund dieser Erkenntnisse dann geeignete Schutzmaßnahmen zu treffen. Vor allem soll die Expedition folgende Probleme klären und lösen: Sind die Walfische poligam veranlagt? Wie sind die Fortpflanzungsverhältnisse und wie lange ist die Lebensdauer der Tiere? Welche Wege bevorzugen sie bei ihren Wanderungen und welche schwimmenden Organismen bilden ihre Nahrung? Um die letzte Frage zu beantworten, wird es notwendig sein, eine gewisse Anzahl von Walfischen zum Zweck der Untersuchung ihres Mageninhalts zu töten. Andererseits bedingt die Notwendigkeit, das Jagdgebiet zu begrenzen, die Klärung der Frage, ob die Walfische, die man zur Zeit ihrer Fortpflanzung in den afrikanischen Gewässern antrifft, wirklich dieselben sind, die man zu anderen Zeiten in den Polarregionen beobachtet. Zu diesem Zweck sollen einige Walfische mit einer Erkennungsnummer versehen werden. Sie wird die Form einer als Etikette dienenden Metallscheibe haben, die an einem gefederten Pfeil befestigt ist. Der die Platte tragende Pfeil soll an einer Organe befestigt durch ein Horngehörig in die Festschicht des Rückens der Kontrolliere eingeschoben werden. Wenn diese eigentümliche Zeichnungsmethode den gewünschten Erfolg hat, so wird man zuverlässig feststellen können, ob die Walfische tatsächlich, wie man bisher nur vermutet, die Gewohnheit haben, zu bestimmten Zeiten anzuhwandern. Danach wird man dann auch die Wochen bestimmen können, in denen die Jagd auf den Walfisch in den afrikanischen Gewässern bzw. in den antarktischen Meeren freigegeben werden kann.

Fußball als letzter Wunsch. Der in Tegucigalpa (Honduras) im April hingerichtete José Hernandez, dem man vor seiner Hinrichtung eine letzte Gnade gewähren wollte, sprach den Wunsch aus, vor seinem Tode noch eine Partie Fußball spielen zu dürfen. Es wurden dazu aus dem Kreisstadion ein 21 Zuschauer abkommandiert, deren eine Mannschaft von Hernandez angeführt wurde. Seine Partie errang mit 4:1 einen glatten Sieg und es wird berichtet, daß Hernandez, obwohl er sich bereits an die Exekution hielt, eine außerordentlich rote Luft zu fachte. Er soll vollkommen befrichtigt in den Tod gegangen sein.

Eine neue Methode, einzuschlafen . . .

Am besten schläfe man gut . . . riet ein Weiser in der Münchener Fachzeitschrift. Dieser Rat wirkt leider nicht immer. Die meisten schlafen heute schlecht, nehmen Schlafmittel, aber sie helfen nichts mehr. Wer seine sieben, acht Stunden schlafen kann, weiß gar nicht, wie es dem zutrifft, dem der Schlaf erst gegen Morgen kommt. Man soll an nichts denken, rät Anatole France, soll alte Balladen vor sich herlesen, zum Beispiel „Des Sängers Fluch“, „Erlkönig“, „Die Walfahrt nach Keplar“ usw. Oder an ein wogendes Weizenfeld denken, an fließendes Wasser, das beruhigt. Vor dem Einschlafen ein Glas Ruderwasser oder ein gutes Buch. Keine aufregenden Geschichten oder Zeitungen. Lieber Geschichte, weit zurückliegende, humoristische, Detektivgeschichten, Biographien, Briefwechsel berühmter Persönlichkeiten.

Die Schlaflosigkeit ist eine Krankheit unserer Zeit. Ruhschlaf und unverdröffen zählen, bis man einschläft, wird immer noch als wirksam geraten. Eine einfache Methode empfiehlt ein Neurologe. Beide Arme über den Kopf nach rückwärts zu heben, die Bettstange ergreifen, in dieser Lage so lange verharren, bis sich Ermüdung einstellt. Dann die Seitenlage einnehmen. Es soll probat wirken. . . Abends nicht viel essen. Nichts Schweres, Fettreiches. Leicht knaube Nachtkeulen und wenig Flüssigkeit. Die Hauptmahlzeit soll nie auf den Abend verlegt werden. In romantischen Ländern diniert man spätestens um 1/2 7 Uhr, während bei uns die Herren selten vor 8 Uhr abends heimkommen, die meisten erst nach 8 Uhr. Viel Obst, viel Salat, viel Gemüse und etwas Fleisch am Abend. Die letzte Mahlzeit vor dem Zubettgehen belastet den Magen, hindert den Schlaf und macht sehr stark. Sie „legt an“.

Im Sanatorium, wo das Schlafen systematisch geübt wird, lernt man in der Nacht aufstehen und „kaltes Wasser treten“, oder man macht nasse Umwickelungen um Magen oder Waden. . . Viele vertrauen kein kaltes Schlafzimmer, aber in angewärmten Schlafräumen sollten immer die Fenster auch im Winter wenigstens einen Spalt offen bleiben. Morgens ist man dann erfrischt, denn man hat acht Stunden reine Luft geatmet statt dumpfer Stubenluft. Für Herzkrankte gibt es andere Schlafmittel als für Magenkrankte oder Lungenerkrankte, für junge Menschen andere als für Greise, bei Herzfehlern besondere Voricht mit Schlafmitteln! Unschuldig ist kein Schlafmittel. Auf die Dauer verträgt es der Körper und das Nervensystem nicht.

Es macht den Menschen unzufrieden zur Arbeit, erzeugt Kopfschmerzen, Angstzustände, Schwindel usw. Sehr viel Bewegung ist zu empfehlen tagsüber, frische Luft, Massagen, Schwimmen und Turnen. Die beste Übung ist nach Tisch eine Stunde ausgekleidet zu turnen. Das soll den Schlaf befördern. In Schlaflosigkeit Leidende gehen meist spät zu Bett, sie haben fast Angst vor der langen Nacht, der Dunkelheit, den schwarzen Gedanken, die sich dann einstellen . . . und damit schaden sie ihren Nerven nur noch mehr. Die gesunden, langlebigen Menschen waren immer früh schlafen und gingen früh auf. Die Nachtarbeiter, deren Geist und Arbeitsfähigkeit erst in den Abendstunden erwacht, sind meist sehr nervöse Menschen. Der Schlaf vor Mitternacht ist überhaupt nicht zu ersehen. Das In-den-Tag-hinein-schlafen ist schlecht für die Nerven, später als bis 8 Uhr sollte kein gesunder Mensch in den Federn bleiben und um 10 Uhr schlafen gehen. Wenn bedeutende Männer, die viel leisteten, Nachtarbeiter waren, so waren sie bestimmt nicht gesund. Wer gut schläft, erhebt sich mit dem Gefühl der Frische, der Heiterkeit und Arbeitslust. . . Der Schlaflosigkeit hat morgens einen dumpfen, müden Kopf, seine Nerven sind abgepannt, er ist gereizt und unzufrieden zu allem. Die Nacht liegt ihm in den Gliedern. Den veräumten Schlaf und die Morgenstunden aber holt man am ganzen Tag nicht mehr ein, mag man sich noch so heben und eilen. Ein Spezialist für Nervenleidende hat eine sehr einfache Methode für das Einschlafen entdeckt. Er behauptete, Nervenfälle hauptsächlich von dem unvernünftigen Achten, man müsse die Menschen erst einmal richtig atmen lehren. Seine Methode begann damit, daß die Patienten abends vor dem Einschlafen in der Rückenlage sehr langsame, sehr ruhige und sehr tiefe, gründlich ausholende Atemzüge machen mußten. Aber die Patienten beklagten sich: „Der Doktor, über dem vierten Atemzug schlafe ich schon ein.“ Durch diese Beobachtung kam er dazu, den Schlaflosen diese Atemzüge zu empfehlen, und heute reist man zu ihm, um das Schlafen zu lernen. . . Es ist die einfachste und wirksamste Methode . . . und hat den Vorteil, daß sie gar nichts kostet, nicht einmal . . . Zeit.

Ein Röntgenbild von New York nach Chicago telegraphiert.

Die telegraphische Uebermittlung von Photogrammen und Filmen hat jetzt durch die Uebermittlung eines Röntgenbildes von New York nach Chicago eine Bereicherung erfahren, die auch für die Wissenschaft von großem Interesse ist. Auf den Drähten der „American Telephon and Telegraph Co.“ wurde die Annahme einer Hand in sieben Minuten nach Chicago an die Victor X-Ray Corp.“ telegraphiert, und zwar mit solcher Deutlichkeit, daß in Chicago danach eine Diagnose stellen konnte. Für die Behandlung von Kranken dürfte die telegraphische Uebermittlung von Röntgenstrahlenbildern dadurch von Bedeutung werden, weil es hierdurch möglich ist, in kurzer Zeit ein solches Bild von irgendeinem Dorf oder einer kleinen Stadt nach wissenschaftlichen Instituten zu senden und sie hervorragenden Fachmännern zur Begutachtung zu übermitteln. Da bekanntlich bei Krankheiten oft alles von jeheller Entscheidung abhängt, so war die Uebermittlung von Röntgenbildern an die Universitätsklinik und ähnliche Institute durch die Post oft von großem Nachteil, denn selbst wenn die Antwort des Spezialisten telegraphisch erfolgte, so dauerte es doch ein bis zwei Tage, bevor die Entscheidung in den Händen des Kranken war. Diese Zeit ist nicht selten ausschlaggebend für die Behandlung des Leidenden gewesen. Man befürchtete, daß das Röntgenbild nur unscharf durch den Draht übermittelt werden würde, da im allgemeinen telegraphierte Bilder 25 Prozent ihrer Deutlichkeit einbüßen, was bei einem Röntgenbild eine darauf bearbeitende Diagnose schwierig gestalten würde. Das Röntgenbild aber, das von New York nach Chicago telegraphiert wurde, war so klar, als ob es eben unmittelbar mit dem Röntgenapparat aufgenommen wäre.

Der Kampf gegen das Analphabetentum in Ungarn. Das ungarische Bildungsministerium hat in Erfahrung gebracht, daß die Provinzialbehörden bei der Bekämpfung des Analphabetentums häufig einen Ueberreifer zeigen. Der von der Bevölkerung als sehr drückend empfundene wird, der Kommisariat hat daher einen Befehl erlassen, demzufolge der Unterricht im Lesen und Schreiben unter den unwillkürlichen Schichten der Bevölkerung methodisch und langsam durchzuführen ist. Alle Jugendmaßregeln werden streng unterlagert.

Ein Lot Vorbeugung ist besser, als ein Pfund Seilung... Ein Lot Vorbeugung ist besser, als ein Pfund Seilung... Das gilt auch für die Bekämpfung der Schadenfeuer.

Benzin - Petroleum - Kerosin.

Del- und Kerzenlicht, das in den Kriegsnotahren wieder zu Ehren kam, dürfte wohl wieder ziemlich reißlos verschwinden sein.

Außerordentlich vorichtig muß man beim Gebrauch von Benzin sein. Wohl weiß jeder, daß es feuergefährlich ist, aber weiß man auch, daß beim Sandstich, Teppich- und Lederwäschen mit Benzin größte Vorsicht geboten ist.

Beim Gebrauch von Gas

Sollte bedacht werden, daß Leuchtgas schon explosionsfähig ist, wenn vier Prozent von ihm mit der Luft vermischt sind.

Merke! selbstzündliche Sachen.

Feuerwehrlente wissen aus ihrer Praxis zu erzählen, wie Hausfrauen sich gar nicht erklären können, daß in ihrer Wohnung Feuer ausbrach.

Zelluloid ist heutzutage vielfältig im Gebrauch, besonders bei Kinderzweckzeug. Es wird leider nur zu leicht vergessen, daß es nichts anderes als mit Kampfer verdünnte Schießbaumwolle ist.

Bei Ausbruch eines Feuers in der Wohnung

vermeide man vor allem eins: Hysterie zu werden! Hier ist Ruhe tatsächlich die erste Bürgerpflicht!

Wenn Personen vom Feuer erfaßt sind, bewacht sich der Mimenischen begreiflicherweise große Aufregung, die oft zu falschen Maßnahmen führt.

erste und richtige Hilfe ist in solchen Fällen: Herunter mit dem Menschen auf den Fußboden!

einige Fragen an den Leser.

Alles, was hier vorstehend angedeutet, ist den meisten Menschen sicher bekannt. Das Uebel ist nur, daß man diese Kleinigkeit im täglichen Leben nicht beachtet.

- 1. Wo der nächste Feuermelder für Sie ist? 2. Daß die Feuermehr durchs Telefon gerufen werden kann? 3. Daß jede Pollackwache die Feuermeldung annimmt und sofort weitergibt?

Wer eine dieser Fragen mit „Nein“ beantworten muß, informiere sich sofort, damit in einem Ernstfalle diese kleinen Außerlichkeiten sich nicht als große Demütisse erweisen.

Indien, das Ursprungsland der Weltreligionen.

Zu diesem Vortrage des Genossen Meenzen, Moritzburg, vermochte die Aula der Petruschule die Menge der Hörer kaum zu fassen. In ebenso klaren, wie farbenprächtigen Naturausnahmen führte Meenzen nach einem geschichtlichen Rückblick den fabelhaften Reichtum des Landes an Früchten aller Art, das bunne Völkergemisch, die Prachttempel der Brahmanen, Buddhisten, Mohammedaner, Sikhs und Parsen, die Paläste der einflussigen und heutigen Fürsten, die Riesengebäude der englischen und indischen Finanzen vor Augen.

An den sehr beifällig aufgenommenen Vortrag des Gen. Meenzen schloß sich die Vorführung des Films „Die Feuerbestattung“. In recht überzeugender, eindringlicher Form wurden nach Darstellung der Feuerbestattung im Altertum und der dem von der Kirche eingeschriebenen Erdbestattung die volkswirtschaftlichen und hygienischen Vorteile der modernen Feuerbestattung gezeigt.

Versammlungs-Anzeiger

- E. F. D. Rabbinde. Am Sonnabend, den 16. Mai, findet im Lokale des Herrn Grablowski-Rabbinde abends 8 Uhr ein Diskussionsabend statt. 1321
- RD. Ortsverein Rentan. Sonnabend, den 16. Mai, abends 7 Uhr, im Lokal zum Goldenen Löwen, Hochstraße: Mittaliederverammlung. Tagesordnung: 1. Bericht vom Parteitag. 2. Verschiedenes. Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist Pflicht. 1322
- Sprechchor der Arbeiter-Jugend. Heute, Sonnabend: Nebungsabend. Erscheinen aller Teilnehmer ist unbedingt erforderlich. (Kulturwoche.) Anfang 7 Uhr. 1323
- Berein Arbeiter-Jugend Schilke. Sonnabend, den 16. Mai: Die Tour ins Alabartal fällt wegen Beschäftigung des Radantriebswerkes aus. Dafür Radtour nach dem Rednitztal. Trefften: Sonnabend 8 Uhr am Armmen Elbogen. 1324
- Arbeiter-Radsportklub „Solidarität“. 1. Bezirk. Sonntag, den 17. Mai, morgens 5 Uhr, ab Hemmerdt: Tagesfahrt nach Marienburg. Pässe sind mitzubringen. 1325
- Berein Arbeiter-Jugend Dantz: Sonntag, den 17. Mai: Beschäftigung des Kraftwerks Lappin-Dölkau. Trefften 5 Uhr morgens am Hemmerdt. 1326
- F. M. B. Deffentliche Versammlung aller Betriebe Sonntag, den 17. Mai, vormittags 10 Uhr, bei Steppahn. 1327
- Tura- und Sportverein „Nichte“ Odra. Sonntag, den 17. 5.: Ausreiten zum Ausflug nach Volkau-Rabbinde nicht wie schon 1930 Uhr vorm., sondern schon 8.10 Uhr vorm. Bahnhof Odra. Grund: Fahrplanänderung. 1328
- F. M. B. Betriebsräte Montag, 18. Mai, 6 Uhr: Konferenz. Gewerkschaftshaus Karpentzen 28. 1. Tr. 1329
- Arbeiter-Jugendbund. Montag, den 18. Mai, abends 7 Uhr, im Jungsozialistenheim. Am Spandhaus 6 wichtige Vorstandskonferenz. Sämtliche Vorstandsmitglieder der Ortsvereine werden dringend ersucht, daran teilzunehmen. 1330
- F. M. B. Jugendgruppe. Dienstag, 6 1/2 Uhr. Gewerkschaftshaus, Vortragsveranstaltung. Redner: Kollege Weber. 1331
- F. M. B. Wagganfabrik. Dienstag, 19. Mai, gleich nach Feierabend: Betriebsversammlung. Kreuzerherberge. 1332
- Arbeiter-Aktivisten-Bund (Ortsgruppe Dantz). Dienstag, den 19. Mai, abends 7 1/2 Uhr, in der Handels- und Gewerbechule An der großen Mühle: Mitglieidersversammlung. Vortrag. - Sonnabend, den 24. Mai, abends 7 1/2 Uhr: Grundungsversammlung der Ortsgruppe Brau auf derselbst. Treffpunkt wird noch bekanntgegeben. Das Erscheinen aller Mitglieder zu beiden Versammlungen ist Pflicht. 1333

Muskelnrheumatismus, Gicht, Nervenschmerzen!

Gänzliche Befreiung von Muskelnrheumatismus. Herr Jakob Moockli, Marthalen (St. Zürich) schreibt u. a.: „Ihr vorzügliches Präparat hat sich bei mir ausgezeichnet bewährt; bin jetzt wieder ganz gesund, gänzlich befreit von meinem Muskelnrheumatismus am Rücken und in den Schultern.“



von Nerven- und Kopfschmerzen glänzend bewährt. Es wird garantiert, daß es hilft und daß es unschädlich ist. In allen Apotheken erhältlich. 1/766

Aus aller Welt

Großfeuer in Ploßensee bei Berlin.

Auf dem Grundstück einer Jagdgroßhandlung in Ploßensee kam Donnerstag ein gewaltiges Feuer zum Ausbruch. Als der erste Löscharbeiter auf der Brandstelle eintraf, stand das einstöckige Lagerhaus mit seinem ganzen Inhalt in heftigen Flammen.

Räuber an der bulgarisch-jugoslawischen Grenze.

Bei dem Dorfe Grososawice überbricht Mittwoch eine bulgarische Räuberbande in Stärke von 40 Mann die jugoslawische Grenze. Sie griffen die bulgarische Grenzwahe an, wurden aber durch das lebhafteste Feuer vertrieben.

Ein Doppelselbstmord.

In den Abendstunden ließen sich bei Zwidau zwei junge Mädchen, die 18jährige Tochter eines früheren Schulrektors und eine gleichaltrige Verkäuferin, Tochter eines Bahnbeamten, von einem Zuge überfahren.

Verleumdung im zweiten Reigenzuge.

Die Verleumdungs-klage Elades und Gertrud Enolds gegen Dr. Stapel, den Herausgeber des „Deutschen Volkstums“, wurde im Amtsgericht Berlin-Mitte durch Verzicht beendet.

Ein Landjäger von Zigeunern erschossen.

Wie die „Post. Zeitung“ aus Münster berichtet, wurde der in Albersleben nationalisierte Landjäger Weisard auf dem Wege nach Dreilichen von Zigeunern erschossen.

Ein Feuerlicher Fund.

Donnerstag wurden in einem Waldstück unweit Pedenburg bei Pothsburg die mit Steinen beschwerten Leichen einer Frau und eines 5jährigen Kindes aufgefunden.

Ein Güterzug überfallen.

In der Nähe von Trient wurde ein Güterzug von einer Diebesbande überfallen, die zwei Wagen gewaltig öffnete und einen Teil seines Inhalts, der aus Medizinern und anderen Waren bestand, auf die Schienen warf.

Eine Kindertragödie.

In Rebsdorf in Schlesien hat sich ein furchtbares Unglück zugegetragen. Der elfjährige Sohn des kranken Gutspächters ergriff, als er mit seiner neunjährigen Schwester allein in der Wohnung war, eine Schußwaffe, die geladen war.

Eine Zelluloidfabrik niedergebrannt.

Aus Darmstadt wird gemeldet: Die große Zelluloidfabrik Babenhäuser ist vollständig niedergebrannt. Ungefähr hundert Arbeiter sind dadurch brotlos geworden.

Giebel einstürzt am Augsburger Dom.

Bei Bauarbeiten am Augsburger Dom ist Montag nachmittags ein Giebel eingestürzt und hat das Mauerwerk mit in die Tiefe gerissen. Von den sechs dort beschäftigten Arbeitern konnten sich fünf noch rechtzeitig retten.

Gemeinsam in den Tod gegangen.

Bei Seefeld warf sich zwischen Sonntag und Montag ein Ehepaar auf die Schienen eines von Ninderalde kommenden Zuges.

**Ueber allen Gipfeln
steht unsere Leistungsfähigkeit**

Sparkasse der Stadt Danzig

Langgasse 47, durchgehend nach Jopengasse 36/38

Nebenstellen:

Danzig, Altstädtischer Graben 93
Langgarten 14

Langfuhr, Hauptstraße 106
Neufahrwasser, Olivaer Straße 38

Annahme von Spareinlagen bei bestmöglicher Verzinsung

Ausführung aller Sparkassen- und Bankgeschäfte

Hotel Danziger Hof

Größtes Haus am Platze
Post-Telephon in allen Zimmern

*

Wintergarten : Tanz-Palais
Elegantes Weinstaurant — Fockingstube
Künstlerspiele (Erstklassiges Kabarett)

*

Bonbonniere
Größe und eleganteste Bar im Freistaat

Maire's Konditorei und Café

Geg. 1883 Schmiedegasse Nr. 8 Geg. 1883

Täglich frisches Gebäck
Spezialität: Mairewasser

Bestellungen auf Torten werden prompt erledigt

Medizinal-Drogerie zur Pfefferstraße

O. Bolsward / Inh. S. Bolsward

Kraus. Markt 12, am Bahnhof. Tel. 2699

Photographische Apparate:

Ica * Contessa * Ernemann * Götz

Entwickeln von photograph. Platten u. Filmen

Spezialität: **Streichlerige Ölfarben**

Für die feine Küche

Goetz-Tafelessig

Goetz-Tafelsenf

Goetz-Zitronen-Sensol

zu beziehen durch sämt-
liche Kolonialwaren-,
Delikatessen- u. Drogen-
geschäfte

Otto Goetz Nachf.

Genussmittel-Fabrik

Kraus. Markt 4-5 - Fernruf 3343, 3312

Kauft nur

Rapold's
Sahne-Bonbons

**Renommiertes
Spezialhaus**

Solinger Ebbestecke
Paar von 1.50 6 an

Eigene elektrische
Groß-Schleiferei

Feine Bürstenwaren

Billige Preise!

EWALD VETTER

Nachf. Kurt Moritz

Breitgasse Nr. 6 - Telefon 8048, 8049

H. Bartels & Co. d. m. b. H.

Große Mühle

Mühlenfabrikate

Möbel jeder Art

wie Schränke, Tische, Stühle, Sofas usw.
liefert auch gegen Teilzahlung, sehr billig

Möbelhaus David

Altstädtischer Graben Nr. 11

ARTHUR JUCKSCH

Fernspr. 1594 Pfefferstraße 49 Fernspr. 1894

Preiswerte Beleuchtungskörper

Elektrische Licht- und Kraftanlagen

Reifen, Taschenlampen, Motore, Solinger Stahlwaren,

Radschraube, Türschließer Adler und Komet

Optisch-mechanische Werkstatt

M. Forell & Co.

Danzig, Heilige-Geist-Gasse 14-16

Telephon 3270, 3570

Paris, 11 Rue des Petites-Ecuries

Großhandlung
für Kurzwaren, Besatzartikel
Trikotagen u. Strumpfwaren

Günstigste u. bequemste Einkaufsgelegenheit
für den Freistaat und Polen. Lagerbesuch
stets lohnend, täglich Eingang von Neuheiten



Flaschenverkauf und Probierstube:

Heilige-Geist-Gasse Nr. 110



"SAROTTI"

Danziger Essigsprit- u. Mostrichfabrik

Telephon-Anschluß 283

Haffke-Essig

R. Haffke & Co.

Gr. Schwalbengasse 34

Haffke-Mostrich

Sämtliche Ober- und Unterleder

sowie Schuhmacher- und Sefflerartikel

— Ankauf von rohen Fellen —

FRANZ BOSS, DANZIG, Holzmarkt 5, Tel. 1604

Langfuhr, Hauptstraße 124, Telephon 41894



BORG-Zigaretten

preisgekrönt, bevorzugt der Kenner

Buchdruckerei u. Buchhandlung J. Gehl & Co.

Anfertigung sämtlicher Drucksachen in Rotations- und Flachdruck

Am Spendhaus 6

Paradiesgasse 32

Die Flettner-Jacht.

Zu den Veranstaltungen der Allgemeinen Wasserforsportausstellung in Potsdam erfahren wir über die neue Flettner-Rotorjacht, die von den Flettnerwerken vorgeführt wird, noch folgende Einzelheiten:

Die Bauart ähnelt unserer nationalen Kreuzerklasse, die sich für Banderfahrten besonders eignet. Der ruhbare Innenraum ist jedoch gegenüber den gewöhnlichen Jachten etwas nach vorn verschoben, um die Welle des Rotorturms einbauen zu können. Der Motor ist auf der Backbordseite neben dem wasserdicht selbsttätigen Sigräum angeordnet. Je nach Bedarf kann er auf die mittschiffs angeordnete Schraube oder auf den Rotorturm gekuppelt werden. Der Rotor ist vor dem Sigräum auf einer Plattform gelagert und erhält seine Drehung von innen her durch eine ebenfalls auf Backbord angeordnete Welle durch Friktionstuppelung. Der Turm ist sechs Meter hoch, hat einen Durchmesser von einem Meter und trägt an seinem Ende die charakteristische Scheibe, die etwa 90 Zentimeter über die Rotorfläche hinausragt. Eine gleiche Scheibe liegt über dem unteren Viertel des Rotorturms. Diese Scheiben sind zu einer möglichst hochwertigen Ausnutzung der Windkraft menntbehrlich. Die Abmessungen der Jacht, die aus Schiffbauholz gebaut ist, sind: Ganze Länge 9,5 Meter, in der Wasserlinie 6,6 Meter, größte Breite 2,10 Meter, Tiefgang 1,10 Meter. Die Jacht gewährt in ihrer völlig glatten Form, die jeglichen

Zanwerks entbehrt, einen eigentümlichen Anblick. Im Rahmen der Ausstellungsveranstaltungen finden täglich Versuchsfahrten statt, auf deren Ergebnisse man gespannt sein kann.

Eine Großfunkstation in München. Mit dem Bau der Gebäude für eine Großfunkstation in München ist dieser Tage an der südöstlichen Peripherie der Stadt, nämlich in München-Giesing, begonnen worden. Die Sendenergie soll 10 Kilowatt betragen, wird also achtmal größer sein als die bisherige. Die maschinellen Einrichtungen und die Funktürme werden zunächst in der Deutschen Verkehrsausstellung verwendet und im Herbst dann in die neue Funkstation München-Giesing eingebaut. Die beiden Funktürme werden je 100 Meter hoch. Während der Verkehrsausstellung werden die Darbietungen aus dem bisherigen Senderaum im Verkehrsministerium durch eine eigene Leitung dem Sender in der Ausstellung übermittelt und dann mit der 10-Kilowatt-Energie dem Netzer übergeben. Dadurch wird es ermöglicht, die Darbietungen im Umkreise von 30 Kilometern schon mit einem Detektorapparat zu hören.

Sentrecht Flugzeuglandung. Auf dem Flugplatz von Grondon bei London hat jedoch der holländische Flugzeugkonstrukteur Fokker sein neuestes Modell vorgeführt, das mit einer neuartigen Gleichgewichtsvorrichtung ausgestattet ist, die außerordentlich große Vorteile bietet. Während bisher nämlich die Landung eines Flugzeuges nur im Gleitflug er-

folgen konnte, ermöglicht der neue Typ Fokkers ein Niedergehen zur Erde, bei dem das Flugzeug, statt in schräger Lage, mit der Spitze nach vorn abzusinken, senkrecht in der Art eines Fallschirms herabkommt. Hierdurch wird die Landung unabhängig von dem Vorhandensein einer mehr oder minder großen Fläche ohne jedes Hindernis, sie kann vielmehr auf engem Raum, und wenn es sein muß, selbst inmitten einer dichtbesetzten städtischen Umgebung erfolgen. Bei den Versuchen in Grondon behielt das Flugzeug nach Abstellung der Motoren seine horizontale Lage in der Luft und verharrete so einige Zeit in der zuletzt erreichten Höhe, um dann, immer in der gleichen Lage, sanft und gleichmäßig senkrecht zu Boden zu sinken.

Die Eröffnung der Mächener Jahrtausend-Ausstellung. Im Krönungssaale des Alten Rathhauses eröffnete Oberbürgermeister Herwid am Sonntag vormittag mit einer Ansprache vor einer stattlichen Zahl von Ehrenmännern die Mächener Jahrtausend-Ausstellung.

Wertvolle Erzvunde in Norwegen. Wie der Osloer Zeitung „Tidens Tegn“ aus Narvik gemeldet wird, ist man in den Hügeln der Gruben der Mallesdals-Grubengesellschaft bei Riddvundet und Battenfjædet auf reiches Vorkommen von Nickel- und Kupfererzen und Gold gestochen. Die Erader hat eine Größe von drei Metern. Der Betrieb der Gruben soll infolge dieser Funde unverzüglich wieder aufgenommen werden.

Ueber allen Gipfeln steht unsere Leistungsfähigkeit

S. Josephsohn

Telephon 3311 Häkergasse 2 a.d. Markthalle
Essigsprit- und Mostrich-Fabrik
Gegründet 1861

Aelteste Fabrik am Platze
empfiehlt ihre seit vielen Jahrzehnten
anerkannt besten Erzeugnisse

Filialen d. Molkerei Friedr. Dohm

G. m. b. H.
Danzig, Haustor 1 | Altstadt, Graben 25
Langgarten 103 | Melzergasse 4
Kassubisch Markt 1c | Pierdestränke 14
Kohlengasse 5 | 3. Damm 10
Am Schild 15 | Rähm 14
Schichaugasse 8 | Stadtgebiet 23
Thorscher Weg 2
Schidlitz, Karth. Str. 107, Langfuhr, Hauptstr. 119, Neuschottland 15, Oliva, Klosterstr. 6
Zoppot, Danziger Straße 55, Seestraße 44.

Bloomfields Overseas Ltd.

Herring Importers

Danzig, Münchengasse 4/6

Für Händler u. Hausierer

Sehr großes Lager in Textilwaren, Tricotagen, Schürzen, Wäsche, Arbeiterkonfektion usw. bei
Czarlinsky, Lange & Co.
Jopengasse Nr. 65, I = Telephon Nr. 1571
En gros — Export — Fabrikation

Gohr & Co., G. m. b. H.

Damen- und Mädchen-Konfektion
Blusen und Röcke
ENGROS — EXPORT
Danzig, Tobiasgasse 1-2 = Telephon 3188

Walter Goldstein

Danzig, Hundegasse 45
Telephon 3140 und 5463
Leinen- und Baumwollwaren
EN GROS

Wilhelm Fried

Häute-, Fell- und Darmhandlung
Einkauf aller Sorten Häute, Felle
zu höchsten Tagespreisen
Häkergasse 3 Telephon 602

Springer-Liköre



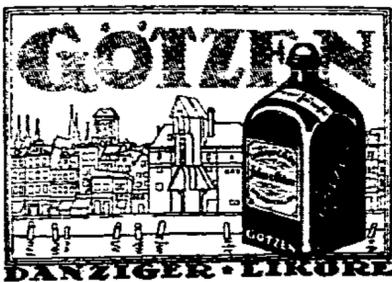
DOMHERR

L. Cuttner, Möbelfabrik

Elisabethwall 4 * Töpfergasse 17
Tel. 764 — Gegr. 1852

Ausstellung kompletter Wohnräume
in meinem neuen Ausstellungslokal
Besichtigung erbeten

Sehr preiswerte
Speise-, Herren-, Schlafzimmer
zu günstigen Zahlungsbedingungen



Kaiser's Kaffee, Tee, Kakao

Süßigkeiten:
sind dauernd dieselben beliebten Qualitätswaren
Kaiser's Kaffeegechäft, G. m. b. H., Danzig
Kaffee-Größtärerei = Direkter Import

Wolf Dubinski

Danzig, Lawendelgasse 5
Telephon - Anschluß Nr. 5622
Wirtschaftsartikel, Haus- und Küchengeräte
in Glas, Porzellan, Steingut, Zink, Emaille,
Aluminium, Braugeschirr ... Eisenwaren

Kaufmännische Privatschule Otto Siede, Danzig

Neugarten 11 (früher Holzmarkt)
Ausbildung von Damen u. Herren in Buchführung sowie
allen übrigen Kontorarbeiten.
Sonderausbildung zum perfekten Stenographen und
Maschinenschreiber nach dem Zehlfinger-Tastsystem.
Einzelunterricht. Eintritt jederzeit.
Tages- und Abendkurse.

Adolf Gzarlinski & Co.

G. m. b. H.
Altstadt, Graben 89 / Telephon 2384

Leder-Handlung

Reichhaltiges Lager in sämtlichen Ober- und
Unterledern / Große Auswahl in Lederaus-
schnitten, sowie sämtliche Schuhmacher- und
Sattlerbedarfsartikel

Robert Ehmann

Altstädtischer Graben 3
Billigste Bezugsquelle für gute
Textilwaren

Textilwaren aller Art

Arbeiter-Bekleidung, Bettfedern,
fertige Betten, Intells, Bezüge, Laken
in anerkannt gut. Qual. empfiehlt billigst
Alexander Barlasch, Fischmarkt 35



Der coffeinfreie

Bohnen-Kaffee

Ueberall erhältlich

D. Lewinsky, G. m. b. H.

Danzig, Langer Markt 2
Mech. Kleider-Fabriken

H. Friedländer

Holzmarkt 3 Telephon 3828
Arbeiterkleider-Fabrik
Spezial: Berufsbekleidung jeder Art / Großes
Lager in allen Artikeln / Lagerbesuch lohnend

F. Lüdecke A.-G.

Ferspr. 7981 DANZIG Schichaug 6
Papier-Grosshandlung

Hirschfeld & Sohn * Holzhandel

Altstädtischer Graben 4 Filiale Danzig Telephon 2470 u. 2657

Jewelowski-Werke n.-G. Danzig-Langfuhr

Fersprech-Anschluß 42123 Hauptstraße Nr. 98 Telegr.-Adresse: Dapobolz
Holz-Import :: Eigene Sägewerke :: Holz-Export

Am 14. d. Mts. entschlief nach kurzem schweren und mit Geduld ertragenem Leiden meine liebe gute Frau, unsere Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante Frau

Meta Wunderlich

geb. Labudda

im Alter von 55 Jahren 10 Monaten in tiefer Trauer

Im Namen der Hinterbliebenen
Herrmann Wunderlich
und Tochter **Erna**

Danzig-Neufahrwasser,
den 14. Mai 1925

Die Beerdigung findet am 17. Mai, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Himmelfahrts-Kirchhofes aus statt

1 Minute vom Bahnhof
Pfefferstadt 71

Inst. für Zahnleidende

Größte und bestingerichtete Praxis Danzigs.
4 Operationszimmer - Eigenes Laboratorium.
Sprechzeit durchgehend von 8-7 - Sonntags von 9-12 Uhr.

Zahnersatz - Krongen in Gold u. Gold-ersatz. Stützähne usw. - Auskluft über fehlenden Zahnersatz kostenlos.

Zähne ohne Platte - Kronen in Gold u. Gold-ersatz. Stützähne usw. - Auskluft über fehlenden Zahnersatz kostenlos.

Plombieren - wird mit den neuesten Apparaten sehr schnell und gewissenhaft ausgeführt.

Zahnziehen - betriebl. wird speziell hingewiesen auf die Anesthetika und Emplastragen der vielen bisherigen Patienten sind sehr niedrig.

Die Preise sind sehr niedrig.
Zahnziehen mit Betäubung Plomben von **2 G** an
Auswärtige Patienten werden möglichst zu einem Tage behandelt. Für alle besseren technischen Arbeiten 10 Jähr. Garantie f. Haltbarkeit. Langjährige Erfahrung und die Zubehörsache der vielen behandelten Patienten bürgen für eine einlässige Arbeit.

Pfefferstadt 71-Eckhaus
Eingang

Henderson

Luxusmodell 1925, 16/22 PS
mit Aluminium-Kolben - Ballonreifen
Auf Wunsch mit Rückwärtsgang für Seitenwagen

Excelsior

17754
Super X Modell 1925, 6/14 PS
mit Ballonreifen

NSU

Einzyylinder 2 PS
Zweizylinder 4, 6, 8 PS
3 und 4 PS. Gepäck-dreiräder 3 PS

General-Vertreter
Motorrad-Spezialhaus Walter Friedt
Mattenbuden 30 - Telephon 6871

Sämtl. Drucksachen

in geschmackvoller Ausführung liefert in kürzester Zeit bei mäßigen Preisen

Buchdruckerei J. Gehl & Co.,
Danzig, Am Spennhaus 6. Telephon 3290

Die Verkehrszentrale

bereitet die Wiederaufnahme ihrer Tätigkeit vor

Vorläufige Geschäftsstelle
Stadtgraben 6



50 jährige sachmännische Erfahrung

verbürgt für Qualität und Aroma
unserer sehr beliebten

2 P. Zigarette

BORG DUBEC

Jedem unbefangenen Zigarettenraucher wird die aus rein orientalischen Tabaken hergestellte Zigarette einen ganz besonderen Genuss bereiten

Zigarettenfabrik „Stambul“ J. Borg

Aktiengesellschaft

WILLER RÄDER ERBET EIN LEWAL

weil stabil, leicht, lauffast, elegant, Fahre nur beste deutsche Marken.

Fahrräder

Veritas'- Nähmaschinen

zu außergewöhnlich billigen Preisen. Kulante Zahlungsbedingungen.

Mäntel, Schläuche, sämtliche Zubehör- und Ersatzteile ebenfalls sehr billig.

Reparaturen in eigen. Werkstätte, sachgemäß, billig

MAX WILLER, DANZIG
1. Damm 14. Telephon 2957.

Motorräder

1 1/2 PS mit Leerlauf, fahrbar, für 500 Gulden gebrauchte Räder 2-12 PS preiswert zu verkaufen.

Motorrad-Reparaturwerkstatt

E. Sundhausen

An der großen Mühle 1, Telephon 6250

Motorräder und Schreibmaschinen aller Systeme werden repariert. 117715

Billige Zigarren Zigaretten

in größter Auswahl!

Ernst Steinke

Altstädtischer Graben 11a
Schlichter, Krummer Ellbogen 2

Privat-Mittagsstich
von 12-4 Uhr - Hauptgasse 32

Gas- und Wasserleitungs-Anlagen

von und Reparaturen
werden gut und billig ausgeführt

G. Plotzki, Tischlermeister und Klempnermeister,
Paradiesgasse 27

gebühte Blätterinnen

zu verkaufen von. Einmal Nachholung während der Geschäftszeit bei der

Wische- und Scheibe-Reiniger
Straßgasse 154a



der Essig
45 Pfennig ohne Flasche

Schirme

aus feinem
leinen
Seide
Kattun
Klein für nach. (11.7.25)
Fremdenstraße 11.
Geöffnet 1895.

Kantabak

auswähliges
Kentucky-Cigars
DANZIG
Kantabak
2 Fremdenstraße 11

das Buch

Tafelbuch
DANZIG
Kantabak
2 Fremdenstraße 11

Schreibmaschinen

Schreibmaschinen, Reparaturen, Ersatzteile, etc.
Johannesgasse 5.

Yemen-Motorrad

5 PS, fahrbar, neu
gekauft, billig zu verkaufen.
Johannesgasse 5.

Kuppeln

für 100 Gulden zu verkaufen.
Königstr. 1 Z.

Wasserleitungen

ausführen, unterirdisch
Zufuhr, Wasserleitungen
von 1/2 Zoll bis 6 Zoll
unterirdisch, etc.
Kantabak, 11.7.25

Wasserleitungen

ausführen, unterirdisch
Zufuhr, Wasserleitungen
von 1/2 Zoll bis 6 Zoll
unterirdisch, etc.
Kantabak, 11.7.25

Ein Zug ist noch Betten

zu verkaufen, sehr
gut, Holzschicht,
Langgasse 67/68, 2.

Normalwege

5 Jhr., 30 G., Schrank
für 30 G., 2 pers.
Güterwagen, 11.7.25
Kantabak, 11.7.25

Wasserleitungen

ausführen, unterirdisch
Zufuhr, Wasserleitungen
von 1/2 Zoll bis 6 Zoll
unterirdisch, etc.
Kantabak, 11.7.25

Wasserleitungen

ausführen, unterirdisch
Zufuhr, Wasserleitungen
von 1/2 Zoll bis 6 Zoll
unterirdisch, etc.
Kantabak, 11.7.25

Kaufm. Privatschule Otto Siede

Neugarten 11
Ausbildung v. Damen
und Herren in Buch-
führung sowie allen
übrigen Kontorarbeiten
Ausbild. z. perfekt. Steno-
graph. u. Maschinens-
schreib. Eintritt täglich

Kredenz

zu verkaufen.
Gibramczik,
Tischler, Am Spennhaus 6.

Sommer-Sprossen

erscheinen durch die
Frühlingssonne!
Absolut sicher vertrieht
die 1000fach bewährte
Leichter Sommer-
sprossen-Seite u. -Salbe

Echt in der
Drogerie am
Domnikanerplatz
Junkergasse 1 und 12
in der Markthalle

Bliffees täglich

Heilige-Geist-Gasse 60.

Herrenfahrrad

1. gut
erb., b. a. verk. Langf.,
Eisenstraße 10, pt. 1.

Streifl., nicht Mann

Gandw., 30 J., sucht
Beschäftigung gleich
welcher Art, auch Ver-
trauensstelle. Kautio-
nen gestellt werden.
Ang. u. 3207 a. d. Exp.

Ragerarb., m. d. Boll-

abfertigt, vert., sucht
Beschäftigung, gl. w. Art.
Angeb. unt. 3204 a. d.
Exp. d. Volksh.

Perf. Stenotypistin

vert. m. fam. Büro-
arbeit, sucht Stellung per
sof. od. spät. Ang. u.
3203 a. d. Exp. Volksh.

Ronditor-Gasbadofen

Badbleche, Baifer-
bleche, Baifer-
apparat, Abflammap-
parat, Garuregal zu verkauf.
Langgart. Nr. 62, Hof.

Raninchen

zur Übergrau, zu ver-
kaufen,
Königstr. 17. (5326)

15 gut erhaltene

Herrenanzüge,
Casway mit Dose,
Taschen, Mäntel,
Herren- und Damen-
schuhe zu sehr billigen
Preisen zu verkaufen
Sark. Graben 20, 1.

Freudliches, einfach

möbliert, Zimmer
zu vermieten (5324)
Schild 7b, 3. b. Wittwin.

Nähmaschinen

reparieren billig. 17656
Bernstein & Co.
G. m. b. H., Langgasse 50.

Einfache und elegante

Damen Garderobe
mird günstig angefert.
kleider v. 10, Kopfe
von 20, Mäntel von
15 Gulden an (5332)
Gundegasse 78, 1.

Adertig, von Herren-

und Damen Garderoben
Maß-Anzüge von 50 G
Paletots . . . 40 G
Kostüme . . . 35 G
Mäntel . . . 25 G
kleider . . . 10 G

Krause, Kammer 4

Wägen in Töpfe,
Wannen und Waschkü-
chen einzeln (3136)
Kuschinsky,
Pflaßgasse 5, Hof, 1 Zr

Rind

wird in gute Filze
geronnen. (5322)
Eiff. u. 3206 a. d. Exp.

Verloren

Geldscheine
mit Stenogramm Nr.
1568 abgegeben
Volksh. 2. pt.

Die Tagung der Tuberkulose-Aerzte.

Die Arbeitsgemeinschaft deutscher Tuberkulose-Aerzte, die sich zusammenfassen aus der Vereinigung der Lungenerkrankungs-Aerzte und aus der Gesellschaft deutscher Tuberkulosefürsorge-Aerzte hält in den Tagen vom 21. bis 27. Mai d. J. in Danzig ihre diesjährige Tagung ab. Die Vorbereitungen für diese Tagung sind von den hiesigen Tuberkulose-Fürsorgestellen in Verbindung mit ärztlichen Kreisen und anderen interessierten Persönlichkeiten so gut wie abgeschlossen. Es sind eine Reihe von Ausschüssen gebildet worden, die die erforderliche Einzelarbeit geleistet haben. Die Leitung der Vorbereitungen untersteht Staatsrat Dr. Stabe, der wegen seines derzeitigen dienstlichen Verweilens in Brüssel von Dr. Lohsse vertreten wird.

Es werden zu der Tagung nach den bisherigen Anmeldungen rund 200 Teilnehmer erwartet, die im wesentlichen am 23. Mai abends hier eintreffen werden. Von Sonntag bis einschließlich Mittwoch werden an den Vormittagen die Fachsitzungen und Vorarbeiten abgehalten, während der Nachmittag und der Abend Spaziergängen und Ausflügen, Empfängen und gemeinsamem Beisammensein gewidmet werden soll.

Wiedereröffnung der Verkehrszentrale.

Die Verkehrszentrale e. V. ist ein alter, angesehener Verein, dem die Spitzen von Handel, Industrie, Wirtschaft und Behörden angehören. 1907 wurde sie von dem Danziger Journalisten- und Schriftstellerverein gegründet. Während des Krieges war ihre Tätigkeit eingeschränkt und erlag dem Inflations. Jetzt sind die Vorarbeiten zur Wiedereröffnung aufgenommen. Bis zum Einzug in neu zu schaffende Räume wird sie ihre Tätigkeit im Hause Stadtgraben 6 beginnen. Die Eröffnung wird rechtzeitig durch Inserate in allen Tageszeitungen mitgeteilt werden. In Anbetracht der Wichtigkeit einer solchen, zur Förderung des Fremdenverkehrs notwendigen Einrichtung haben die Stadtgemeinden Danzig und Goppot, sowie Oliva Mittel zur Verfügung gestellt, um den Anfang zu erleichtern. Zur bürokratischen Leitung der Verkehrszentrale ist vom Verein eine im Fremdenverkehr bewanderte, mit den örtlichen Verhältnissen bestens vertraute, sprachkundige Persönlichkeit in Aussicht genommen.

Von der Verkehrszentrale erwartet man die Erfüllung zweier großer Aufgaben: es soll Auskunft erteilt und geworben werden. Die Auskunft muß sich auf alle Verkehrsverbindungen erstrecken: Straßenbahn, Eisenbahn, Omnibusverkehr, Luftverkehr, Dampferverkehr in der Ostsee und nach Uebersee, ferner auf das gesamte Gebiet des Baltikums und der geltenden Reisebestimmungen. Die Verkehrszentrale muß Rat für Besichtigung Danziger Sehenswürdigkeiten, Kunstmuseen und Behörden erteilen. Sie muß außerdem Pension und Fremdenzimmer vermitteln. Neben der Auskunftserteilung muß auch die Werbung für den Fremdenverkehr Hauptaufgabe der Verkehrszentrale sein. Der Fremdenverkehr ist produktive Wirtschaft. Er ist anzusehen als Quelle des Wohlstandes wie nicht minder als Aufwahrungsinstrument und als Brücke für die Pflege wirtschaftlicher und geistiger Beziehungen der Länder untereinander. Die Verkehrszentrale richtet den Appell an alle Kreise Danzigs, ihren Beitritt zu derselben zu vollziehen.

Aus Not zum Betrüger geworden.

Die Not der Zeit fordert täglich ihre Opfer. Viele unterliegen ihr, indem sie vollständig mit dem Leben brechen. Andere machen verzweifelte Versuche, sich mit allen Mitteln über Wasser zu halten, wobei sie wiederum Gefahr laufen, mit den Strafgesetzen in Konflikt zu kommen. Wie leicht unbescholtene Menschen unter dem Druck der Verhältnisse auf eine schiefe Bahn geraten können, zeigte eine Verhandlung vor der Strafkammer. Wegen Urkundenfälschung und Unterschlagung hatte sich der Handlungsgehilfe Karl Z. zu verantworten.

Der junge Mann war unter eigenartigen Bedingungen gegen Ende vorigen Jahres bei einem Zeitungsvertrieb beschäftigt. Er sollte lediglich gegen Provision für eine Zeitschrift, die sich mit Sport und geistlichen Dingen beschäftigte, Abonnenten sammeln. Mit dem Abonnement war zugleich eine Versicherung der Abonnierenden verbunden. Dem Angeklagten wurde aber nur die Hälfte der Provision ausgezahlt, die andere Hälfte behielt der Inhaber des Vertriebes, ein gewisser Eduard B. einweilen für sich als „Kantion“. Im Dezember ging das Geschäft sehr schlecht. Es kam für den Angeklagten die Zahlung der Miete heran und er bat daher den Chef um einen Voranschlag von 20 Gulden aus der zurückbehaltenen Kantion. Seine Bitte wurde glatt abgeschlagen. Um sich Geld zu verschaffen, verfiel der Angeklagte auf die unglückliche Idee, in der Zeit von Ende Dezember bis Anfang Januar d. J. vierzehn fingierte und mit gefälschten Namen verzeichnete Abonnementsanträge dem B. einzureichen, um sich ein paar Gulden Provision zu verschaffen. Die Sache wurde sehr bald entdeckt. Nachdem Z. noch kurze Zeit für den Vertrieb weitergearbeitet hatte, dem durch seine Handlungsweise letzterlei Schaden entstanden war, trat Z. in ein Konkursunternehmen ein. Jetzt erstarrte B. plötzlich Anzeichen gegen Z. Die einbehaltene Kantion hat Z., wie er vor Gericht behauptete, nicht erhalten. Er gab die ihm zur Post gelegten Strafkarten zu und fügte hinzu, daß er lediglich aus Not gehandelt habe. Der als Junge gelobene B. blieb der Verhandlung unerschütterlich fern und wurde dafür in eine Strafe von 50 Gulden genommen.

Der Gerichtshof verurteilte Z. unter Berücksichtigung mildernder Umstände zu zwei Monaten Gefängnis. Durch die im Unrecht zurückbehaltenen Kantion sei der Schaden der Firma gedeckt. Strafmildernd kam ferner die bisherige Unbescholtenheit und das Geständnis des Z. in Betracht. Die Strafe wurde durch die erlittene Untersuchungshaft als verbüßt angesehen.

Die Stiefmutter eingesperrt. Der 19jährige Hilfsarbeiter R. B. hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Freiheitsberaubung seiner Stiefmutter zu verantworten. Der Angeklagte, der trotz seiner Jugend schon ein leidenschaftlicher Alkoholiker ist, hatte seine Stiefmutter aus Bosheit, weil sie seinem Verlangen nicht nachgeben wollte, eine Strafanzeige gegen ihn wegen Diebstahls, die ohnehin sein Vater erstatet hatte, zurückgezogen. Im Wohnzimmer eingesperrt und Stundenlang der Freiheit beraubt. Die Stiefmutter gab an, daß der Angeklagte sie schon öfters eingesperrt habe, wenn sie ihm nicht Geld zum Betrinken geben wollte. Das Gericht verurteilte den Angeklagten zu 2 1/2 Monaten Gefängnis.

Ein Kaufmann als Landdieb. Das Schöffengericht hatte gestern über einen Landdiebstahl zu urteilen, den der aus Kongreßpolen zugewandte Kaufmann Chiel Szwedzyc begangen hatte. Der Angeklagte, der zu Einkäufen nach Danzig gekommen war, ließ sich in einem Geschäft Textilwaren zeigen. Als die Verkäuferin, während der Angeklagte die Ware ansah, sich zur Bedienung eines zweiten Kunden

wandte, reichte der Angeklagte ein 2 Meter langes Stück Seide in die Tasche und entfernte sich unter dem Vorwurfe, daß die Verkäuferin ihn nicht bedienen wolle. Angehalten, klagte er den Diebstahl, der erst zum Vorschein kam, als die Taschen durchsucht wurden. Der Angeklagte gab bei der Verhandlung den Diebstahl zu, meinte aber, daß er sich nicht erklären könne, wie er sich zum Diebstahl habe hinleiten lassen. Der Verteidiger brachte ein Führungszeugnis vor, in welchem die Heimatsbehörde den Angeklagten als einen unbescholtenen und geachteten Kaufmann darstellt. Das Gericht verurteilte ihn zu 2 Monaten Gefängnis unter Umwandlung in eine Geldstrafe von 225 Gulden. Mit Freude legte der Angeklagte die Geldstrafe sofort nieder.

Arbeiterentlassungen bei der Eisenbahnwerkstatt Troyl.

Vor einigen Wochen haben in der Eisenbahnwerkstatt Troyl die Arbeiter und Angestellten die Entlassung genommen, weil ihnen berechtigter Klagenanträge nicht erfüllt wurden. Bei der verhältnismäßig guten Konjunktur im Metallgewerbe ist Mangel an diesen Arbeitskräften vorhanden, besonders fehlen Radierer. Statt nun die berechtigten Wünsche der Radierer zu erfüllen, weigerte sich der Direktor Förstner dies zu tun, wohl in der irrthümlichen Annahme, daß in Polen Fachleute dieser Gruppe zu finden seien. Aufgeforderte Agenten haben den nötigen Nachschub aber nicht gebracht. Jetzt ist guter Rat teuer. Die Werkleitung hat sich jetzt nun dazu verstanden, die Mistände abzustellen, aber die Arbeiter, die man leistungsfähig halten ließ, kommen nicht zurück. Da so die Arbeit nicht vorwärts kommt, entläßt man nunmehr andere Handwerker, besonders Metallarbeiter.

So triumphiert wieder einmal Eigennutz und Unverstand zum Schaden des Wirtschaftslebens.

Das Wahlergebnis auf der Werft.

Das endgültige Ergebnis der Betriebsrätemahl auf der Danziger Werft ergibt, daß die freien Gewerkschaften noch einen Vertreter mehr erhalten. Von insgesamt 164 abgegebenen Stimmen haben erhalten: die Freien Gewerkschaften 99, also 10 händige Vertreter und 18 Stellvertreter. Die kirchlich-Denkmalen Gewerkschaften bei 87 Stimmen 2 händige und 5 Ersatzmänner. Die christlichen Gewerkschaften haben 281 Stimmen erhalten, gleich 2 händige und 5 Ersatzleute. 74 Stimmen waren unglücklich.

Gegenüber der Wahl von 1921 haben sich die Freien Gewerkschaften verhältnismäßig nicht nur behauptet, sondern noch bedeutend an Stimmen gewonnen.

Einfränkung des Fischereirechts?

Zwecks Wahrnehmung der Interessen der Fischereiberechtigten hielt Gopsther Weich-Breitshört in Brunau eine Versammlung ab, die von den Anwohnern der großen und kleinen Einau, des Fröhmids, der Schloßpöle, des Mühlgrabens und der Bärgwäldersee fast vollständig besucht war. Der Anlaß zur dieser Versammlung war ein Antrag, den der Senat zu dem Zwecke gestellt hat, das Fischereirecht des Flusses für die Gewässer des Rogat- und Weichfließstromgebietes auf Grund des Wassergesetzes vom 7. April 1913 in das Wasserbuch einzutragen. Damit würden alle Anwohner der Gewässer, die bisher das Fischereirecht ausgeübt haben, dieses verlieren. Die Versammlung beschloß, eine Eingabe an den Bezirksausschuß zu richten und die Eintragung des Fischereirechts in das Wasserbuch für jeden einzelnen zu beantragen mit der Begründung, daß die Wasserstücke, die an der Grenze des Anwohners liegen und seit jeher von diesem befishet worden sind, als deren Eigentum im Grundbuchamt verzeichnet stehen.

Frauenversammlung in Neufährwasser.

Am Dienstag, den 19. Mai, abends 7 Uhr, findet im Gesellschaftshaus in Neufährwasser eine Frauenversammlung statt. Gen. Dr. Bing hält einen Vortrag. Alle Frauen sind willkommen.

Waltung! Arbeiter-Jugend.

Am Sonntag, den 17. Mai, findet die Beschäftigung des Redaktionsrats statt. Sämtliche Ortsgruppen nehmen hieran teil und müssen pünktlich um 9 Uhr am Bolkauer Bahnhof sein. Der Morgenzug fährt nicht 9.20 Uhr, sondern 8.18 von Danzig. Parteigenossen, Eltern und Geschwister werden eingeladen, ebenfalls daran teilzunehmen.

Verbesserung im Kleinbahnverkehr. Von sofort bis Ende Juni verkehren auf der Strecke Danzig-Groß-Zünder diezüge an Sonn- und Feiertagen wie an Wochentagen, und zwar ab Danzig 1.30 Uhr mittags und 7.32 Uhr abends, ab Gr.-Zünder 6.20 Uhr morgens und 5.27 Uhr nachmittags.

Der Storch im Kleinbahnzug. Freitag früh, kurz vor Anzettelzug, kam in einem Abteil des Kleinbahnzuges ein kleiner Weltbürger an. Auf telephonischen Anruf hin wurden Mutter und Kind von Anzettelzug aus mit dem Auto abgeholt.

Vortrag „Jugend und Sozialismus“. In der Liga für Menschenrechte spricht am Montag, den 18. Mai, Dr. Bing über das Thema „Jugend und Sozialismus“ mit anschließender Aussprache. Der Vortrag findet in den Räumen des Frauenclubs, Promenade 5, statt, und beginnt um 8 Uhr. Gehkarten sind im Büro der Liga, Stadtgraben 5, erhältlich. Alle, die der Friedensbewegung Interesse entgegenbringen, insbesondere aber die Jugend, sind herzlich eingeladen.

Der Verkehr im Hafen.

Eingang: Am 14. Mai: Schwedischer S. Stöld (50 RTZ.) von Karlskrona mit Steinen für Polhal, Reichelshafen; norwegischer D. Sprit (824 RTZ.) von Middlesbrough mit Kohlen für Behne & Sien, Freiberg; amerikanischer S. Almonte Nowina (84 RTZ.) zur Probefahrt (Danziger Verft.); deutscher S. „Drean“ von Remeel, leer für Ganswindt, Ostentanal; deutscher D. „Waglinde“ (1193 RTZ.) von Stettin, leer für Danz. Sch. A. Reichelshafen; deutscher D. „Rudolf“ (137 RTZ.) von Königsberg, leer für Frowe, Kaiserhafen. Am 15. Mai: Schwedischer D. „Roma“ von Höganas mit Steinen für Ganswindt, Ostentanal.

Ausgang: Am 14. Mai: Dänischer M.-S. „Povisa“ nach Golenburg mit Kohlkaffee; amerik. S. Almonte Nowina (84 RTZ.) zur Probefahrt (Danziger Verft.); deutscher D. „Charlotte“ nach Königsberg mit Gütern; deutscher D. „Greif“ (337 RTZ.) nach Libau mit Gütern; deutscher D. „Ceres“ nach Elßleth mit Holz; deutscher M.-S. „Rathke“ nach Kopenhagen mit Gütern; estländischer D. „Rohrerna“ nach Königsberg, leer; deutscher M.-S. „Peter Christian“ nach Karlskrona mit Spirit. Am 15. Mai: Deutscher D. „Arnis“ (631 RTZ.) nach Uleaborg, leer; holländischer M.-S. „Rob“ nach Kalborg mit Holz.

Goppot. Vom Auto überfahren. Als die Menge nach dem Stiebert-Konzert durch die Seestraße kletete, wurde die Hausangestellte Fräulein Else Krüger aus Goppot von einem Auto am Regina-Palais überfahren, als sie kurz vor dem Auto die Straße überqueren wollte. Die Verletzte wurde unverzüglich in die Klinik von Dr. Krause gebracht. Wie wir hören, befindet sich die Verletzte, die starke Brustquetschungen erlitten hatte, auf dem Wege zur Besserung.

Eingabe. Die Maul- und Klauenseuche ist unter dem Rindviehbestande des Hofbesizers Penner festgestellt worden. Es ist deshalb ein Sperbezirt, umfassend die ganze Ortshaus-Einlage, und ein Beobachtungsbereich, umfassend die Ortshausen Schiemenhorst und Schanenburg, gebildet worden.

Rechtlich. Ein furchtbares Urteil hat das Schöffengericht Neutsch unter dem Vorsitz des deutsch-nationalen Richters Dr. Magdeburg gegen einen Arbeiter gefällt. Als Schöffen haben in der Sitzung mitgewirkt die Frau des Intimans Koslowski und die Hofbesizer Wiede und Meier. Der Arbeiter August Treder und die Kriegserwite Rudwitschki aus Altkau hatten sich wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Sie sollen die drei Kinder der Frau veranlaßt haben, durch Einkriechen in die Hühnerkloster aus dem verschlossenen Hühnerstall der Besitzer Pruck, Meier und Fie-a-uth insgesamt 15 Hühner zu stehlen. Die Angeklagten und die Kinder bestritten die Tat. Das Gericht verurteilte dennoch den Arbeiter Treder zu 2 1/2 Jahren Zuchthaus und die Kriegserwite zu vier Monaten Zuchthaus. — Dieses Urteil fordert die schärfste Kritik heraus, denn die Straf-taten stehen in gar keinem Verhältnis zu dem entschiedenen Urteil. Sicherlich haben die Angeklagten nicht aus Ueber-mut, sondern aus bitterer Not sich an fremden Eigentum vergreifen. Hätte Treder auf einem Kriegervereinste einen Menschen totgeschlagen, wäre er allmüßlicher davon gekommen.

Filmshow.

In den U.-F.-Kinotheatern wird in dieser Woche ein französischer Film „Der Maler und sein Modell“ vorgeführt, der durch seine inneren Qualitäten stark zu interessieren weilt, was um so höher zu bewerten ist, als wir von französischen Arbeiten in dieser Branche erahrungsgemäß und mit Recht Ueberdurchschnittliches nicht zu erwarten gewohnt sind. Die äußere Handlung ist etwas dürftig: ein talentierter Burde aus einem Forensendort glaubt sich von seiner Geliebten betrogen, kommt nach Paris findet sie als Aktmodell wieder, erweist ein wenig, doch schließlich geht das happy end auf dem Eisschlittschuh vor-tausen; dafür läßt die Darstellung, besonders der beiden Hauptpersonen, ebenmäßig, wie temperamentvoll aus-mann auch jenseits des Rheins auf der Leinwand ein hüßel Reiz halt allerzeit dabei ist. Auszeichnete Leistungen sind die Aufnahmen aus dem wunderreichen Pariser Stadtbild. — Ein Preisfilm „L'Esprit de la Vie“ vorat für das Amüsement und Sündenbündnis Einzug in Berlin für leuten Applaus nainer Seelen.

Opern- und Opertheater. Das Programm wird mit einer abwechslungsreichen Deutlich-Woche eingeleitet. Nach einer wundervollen Pariser Modenschau in kolorierten Nach-dern gibt es die große, effektive Tragödie „Die weiße Schwester“ mit der Amerikanerin Allan Gish in der Hauptrolle. Der Film, dessen Schauplatz Neuweil ist, behandelt den Weg eines jungen Mädchens aus irrtümlicher Hause, aus dem es durch die Intrigen seiner kaltherzigen Stiefmutter vertrieben wird. Allzu sentimental wird es mit einem Sentimentalismus umgeben. Immerhin: die führende Schönheit von Allan Gish entschädigt!

Geschäftliches.

Zum Pfingstfest bringt das Spezialgeschäft für vornehm-ladische- und Damenkonfektion Elisabeth Wontorra, Langer Markt 2, 1. Etage, eine große Auswahl schöner Damenkonfektion, wie Jacken, Kleider, Kostüme, Sport-kostüme, Sportjacken und Mäntel zu niedrigen Preisen. Durch die richtige Auswahl der groben Träger des Spezial-geschäftes ist die Gewähr gegeben, für jeden Geschmack das Richtige zu finden. — In dem geistreichen Pfingstangebot hatte sich ein kleiner Druckfehler eingeschlichen — es mußte statt „wollfarbiges“ heißen hellfarbiges Kleid, reine Wolle mit feinen Streifen 93 Gulden.

Verantwortlich: für Inhalt Ernst Voops für Danziger Nachrichten und den übrigen Teil Fritsch Weber, für literarische Artikel Anton Kooten sämtlich in Danzig, Druck und Verlags von S. Wehl & Co., Danzig.

Amtliche Bekanntmachungen

Wohnungsbaubauabgabe.

Die gemäß § 6 des Wohnungsbaugesetzes vom 27. 3. 1925 (Gesetzbl. S. 79) zu zahlende Wohnungsbaubauabgabe in Höhe von 20 v. H. der Friedensmiete ist auch noch für den Monat Mai sowie für die folgenden Monate bis zur Zustellung der Beranlagungsberichtigung selbst zu errechnen und ohne besondere Aufforderung bis zum 15. jeden Monats an die Städtische Steuerkasse, hier, Promenade 9 (Postfach-konto Danzig 200) abzugeben.

Gleichzeitig werden die Abgabepflichtigen hiermit aufgefordert, die gem. § 5, Abs. 5 des Gesetzes zu erstattenden Anzeigen bezgl. der mit der Abgabe für April noch rückständigen Mieter, die bis zum 22. v. Mts. abzugeben gewesen waren, umgehend an die Städt. Steuerkasse einzureichen. Bei denjenigen Mietern, die die Mietsbeihilfe beim Wohlfahrtsamt beantragt haben, ist in Spalte „Bemerkungen“ ein diesbezüglicher Vermerk zu machen. Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß bei Nichterreichung dieser Anzeige bis zum 22. des betr. Monats, in dem die Abgabe fällig ist, der Hauseigentümer sowie das Grundstück für die Abgabe haften.

Ferner ergeht hiermit die Aufforderung, die anfangs dieses Monats den Abgabepflichtigen zugelandeten Vordrucke zur Abgabe der Steuer-erklärung für die Wohnungsbaubauabgabe spätestens bis Sonnabend, den 16. Mai 1925 dem Steueramt III ausgefüllt zurück-zureichen.

Diejenigen Eigentümer bebauter Grundstücke, die bisher keinen Vordruck erhalten haben, sollen, werden ersucht, einen solchen vom Steueramt III sofort anzufordern.

Danzig, den 13. Mai 1925.

(17776)

Steueramt III.

Stadttheater Danzig.

Intendant: Rudolf Schaper.

Sonntag, den 16. Mai, abends 7 1/2 Uhr:
Dauerkarten haben keine Gültigkeit!
Neu einstudiert!

Torquato Soffo

Ein Schauspiel in 5 Aufzügen von Goethe.
Die Szene geleitet von Oberregisseur Hermann Herz.
Inspektion: Emil Werner.

Anfang 7 1/2 Uhr Ende nach 10 1/2 Uhr.
Morgen, Sonntag, den 17. Mai, abends 7 Uhr:
Dauerkarten haben keine Gültigkeit.

Bestes Gastspiel Bruno Kroll von der Volksoper
Berlin.

Zum letzten Male!

Lohengrin

Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.
Die Szene geleitet von Oberregisseur Juan Spivak.
Musikalische Leitung: Dirigent Bruno Bendoricich
vom Stadttheater in Münster als Gast auf Engagement.

Inspektion: Otto Friedrich.
Lohengrin: Bruno Kroll als Gast.

Personen wie bekannt. Ende nach 10 1/2 Uhr.
Montag, den 18. Mai, abends 7 1/2 Uhr. Dauerkarten Serie I. Zum letzten Male! „Fra Diavolo“.

Romantische Oper in 3 Akten. Zentrale Felicitas Czichy vom Stadttheater in Göttingen als Gast auf Engagement.

Freie Volksbühne

Im Stadttheater Danzig.

Donnerstag, den 21. Mai, (Himmelfahrt) nachm. 2 1/2 Uhr. Serie D

Bürger Schippel

Sonntag, den 23. Mai, abends 7 1/2 Uhr. Serie E und von Serie F 1 bis 300

Hanneles Himmelfahrt

Sonntag, den 24. Mai, nachm. 2 1/2 Uhr. Serie B und von Serie F 301 bis Schluss, zum letzten Male.

Bürger Schippel

Auslosung der Karten für Serie D am Montag, den 18., und Dienstag, den 19., für Serie E und F 1 bis 300 am Dienstag, den 19., und Mittwoch, den 20., für Serie B und F 301 bis Schluss, am Freitag, den 22., und Sonntag, den 23. Mai, vorm. 10-12, nachm. 3-7 Uhr, im Bureau (Rathaus).



Schuh - Pflege

Schwarze Straßen-Schuhe:

EOS-Paste schwarz, sparsam aufgetragen, verleiht Hochglanz und macht das Leder wasserdicht.

Lack-Schuhe:

EOS-Lackleder-Oel und Lacklederpaste verhindern das Brechen des Lackleders und geben demselben geschmeidigen Glanz.

Wildleder- u. Nubuk-Schuhe:

Diese empfindlichen Leder müssen sorgsam mit Spectrol-Wasser gereinigt und mit Spectrol-Puder in der entsprechenden Farbe behandelt werden.

Farbige Chevreaux- und Boxcall-Schuhe:

Man beachte genau den Unterschied dieser Lederarten.

Für Chevreaux (genarbiertes Leder) gebraucht man EOS-Paste farbig.

Für Boxcall (glattes Leder) darf nur EOS-Boxcall-Creme — in allen Modetönen — verwendet werden. Diese Creme gibt keine Flecke, sondern reinigt und erneuert die Farbe.

Weißer u. farbige Leinenschuhe:

EOS-Tepe ist ein flüssiger Leinenschuhputz, welcher weder säubert, noch abfärbt und sofort gebrauchsfähig ist.

Überall käuflich!

EOS-WERK Tel. 8212 Danzig

Dampfer-Verkehr

Sonntag, den 17. Mai 1925

Danzig — Heubude — Bohnsack

Ab Danzig, Grünes Tor 6, 8, 9, 10, 12.15, 1.15,

2, 3, 4, 6.15

Ab Bohnsack 6, 6.40, 7.40, 9, 10, 12, 2, 4, 6, 7, 8

Danzig — Hela

über Zoppot — Gdingen

Ab Danzig, Johannistor 10 Uhr vormittags

Ab Hela 5 Uhr nachmittags

Ermäßigte Sonntagspreise!

Danzig — Zoppot, einfach G 1.50

Danzig — Hela, Hin- und Rückfahrt G 5.—

Für Kinder auf allen Linien die Hälfte!

Am Sonntag, den 17. Mai 1925 beginnt der tägliche Dampferverkehr auf der Strecke Danzig — Hela.

„Weichsel“ A.-G.

Fernsprecher 3148.

Achtung! Automobilbesitzer!

Autopolsterei

empfehlenswert, jede Arbeit von der einfachsten bis zur feinsten Luxusausführung zu billigsten Tagespreisen auszuführen.

MALZAHN & Co.

Altstädtischer Graben 51-52 (am Postamt).

Telephon 6444.

Vereinigung ernster Bibelforscher

Sonntag, den 16. Mai fällt der Vortrag aus.

Alle Friedensfreunde lesen

Ausstellung

Gemälde, Zeichnungen, Aquarelle v. Richard Hildebrand
Geöffnet täglich von 10 bis 5 Uhr
im Stockraum / Eintritt 50 P

Genuss- und Herrgarderobe nach Maß

Spezial: von 40 G, Häute von 30 G, Sezüge von 15 G, Pelzwerk von 35 G an, für Sommerreisen rechtzeitige Aufträge erbeten

Erich Pahl, Pavillonen 114, 2 Treppen

Qualitätsraucher kaufen bei Gustav Pietsch



Holzmarkt, Morsarecke, Schmiedegasse

„Das goldene Zeitalter“
Pfeiferstadt 67 II
4-6 nachmittags.
1 Heft 15 Pfennig.

Autobuslinie Danzig—Heubude

Regelmäß. 15 Min.-Verkehr nach beiden Richtungen.

Erster Wagen ab Danzig, Langer Markt 5 45 Uhr vorm.

„ „ Heubude 6 „ „

Letzter „ „ Danzig, Langer Markt 11 20 „ nachts

„ „ Heubude 12 „ „

In den Sommermonaten, besonders während der Saison und am Sonntagen, werden die Wagen nach Bedarf mindestens alle 5 Minuten nach beiden Richtungen fahren.

Durch Einstellung neuer Wagen, 42 Personen fassend, sind wir in der Lage, dem Verkehr gerecht zu werden.

Ab 1. Juni werden 2 weitere große moderne Wagen eingestellt.

„DATOMA“

Erstes Institut für elektrische Möbelreinigung

empfiehlt sich zur elektrischen Reinigung von

Teppichen, Polstermöbeln
Matratzen, Portieren usw.

Spezialität: Klavier-Reinigungen

Elektr. Reinigen u. Bohren v. Parkett, Fußböden
und Linoleum

Kontor: Danzig, Hauptgasse 29, 1 Tr., Telefon 5221

Nieder: Zoppot, Halberstraße 8, 1 Tr., Telefon 425

Verlangen Sie unverbindlichen Vertretersbesuch! Bei Abonnement ermäßigte Preise! Bedienung erfolgt nur durch ausgebildete Fachleute!

Ich erwarte Sie . . .

Wenn Sie Geld sparen wollen, decken Sie Ihren Bedarf in

Herrn- und Damen-Bekleidung

bei mir

Einige kleine Beispiele über Preise und Qualität:

Herrn-Anzüge grau, englisch. Stoff, gute Verarbeitung 28.00

Gummimäntel 27.50

Schwedenmäntel neueste Muster, gute Qualität 45.00

Gestreifte Hosen 3.95

Damenmäntel gute Stoffe 19.75

Damenkleider in blau und farbig 16.50

Teilzahlung gestattet!

Überzeugung macht wahr!

also kommen Sie nach

Konfektionshaus J. Bloch

Lawendelgasse 4, an der Markthalle

Beachten Sie meine zwei großen Schaufenster

Beachten Sie meine zwei großen Schaufenster